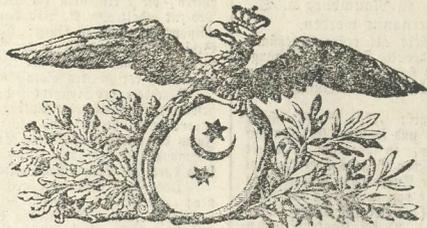


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 140.

Halle, Donnerstag den 18. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 17. Juni.

In den nächsten Tagen wird im österreichischen Abgeordnetenhaus die letzte Theil der Finanzvorlagen zur Verhandlung gelangen, welche das Deficit im Budget der Jahre 1868, 1869 und 1870 decken sollen. Innerhalb dieser drei Jahre hofft der Finanzminister mit der definitiven Steuerreform fertig zu werden. Das Facit der Feudal- und Fiskuswirtschaft in Gesamtösterreich war in finanzieller Beziehung eine Schuldenlast von 3046 Millionen Gulden. Zur Verzinsung dieser Staatsschuld braucht Oesterreich 128 Millionen und zur Tilgung 22 Millionen, während die ganze Einnahme aus den beiden Reichshälften sich pro 1868 auf etwa 357 1/2 Millionen beläuft. Nach den Zugeständnissen nun, die man Ungarn machen mußte, bekommt Oesterreich von den Gesamteinnahmen 260 Millionen, Ungarn 97 1/2 Millionen; zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld dagegen trägt Ungarn nur 30 Millionen, Oesterreich (die Erbländer) aber ca. 120 Millionen bei. Selbst bei äußerster Ersparnis ergibt sich unter diesen Verhältnissen für die westliche Reichshälfte ein jährliches Deficit von ca. 50 Millionen.

Der österreichische Finanzminister giebt nun zwar die Hoffnung nicht auf, Oesterreich aus dieser traurigen Lage zu befreien. Eine Masse von Mißbräuchen, zur Gewohnheit gewordene Unterschleife können beseitigt, eine bessere Vertheilung der Steuern und rationellere Bewirtschaftung der Monopole und des Staatsigentums durchgeführt, die „Volkserziehung“, Entwicklung des „Arbeits- und Sparamtes“ und des „Associationsgeistes“ ausgebildet und durch Hebung des Ackerbaues und der Gewerbe ein Mehrertrag in den Steuern erreicht werden. Aber all diese Sitten-Reformen reifen sehr langsam. Am Militär-Aufwande soll, selbst wenn Friede bleibt, keine erhebliche Ersparung mehr möglich sein; an eine Radicalscur, wie Besteuerung aller Kirchengüter, Entlassung eines Drittels der Beamten u. w. nicht zu denken. Um also wenigstens vorläufig das jährliche Deficit von 50 Millionen zu decken, legte der Finanzminister dem Reichsrathe fünf Finanzvorlagen vor.

Die erste derselben betrifft die Unification der österreichischen Staatsschuld. Zu diesem Zwecke sollen nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses alle Gattungen der fundirten allgemeinen Schuld, mit Ausnahme der Pottanleihen u. a., in eine 5% einheitliche Schuld umgewandelt werden, die mit einer 16% Steuer, welche nicht erhöht werden kann, belegt wird. Die hundert verschiedenen Titel und Kategorien der österreichischen Staatsschuld werden dadurch in eine einheitliche Rentenschuld umgewandelt. Man hat für dies Verfahren den wohlklingenden Namen „Conversion“ (Reduction des Zinsfußes) gewählt. Das Recht einer solchen kann dem Staat nicht abgesprochen werden, sobald er den Gläubigern die Wahl zwischen der Zustimmung zu derselben oder der Rückzahlung des Kapitals läßt. Dem Staatsgläubiger wird auch sonst wohl eine Conversionsprämie gewährt. Bei- des ist hier nicht der Fall. Wer seine österreichischen Papiere nicht convertiren lassen will, einerlei, ob er in Oesterreich oder im Auslande wohnt, muß sich trotzdem einen erhöhten Einkommensteuersatz gefallen lassen und hat überdies die Aussicht, bei der nächsten Finanzklemme diese Steuer erhöht zu sehen. Durch die bei der Convertirung in Anwendung kommenden Modalitäten kommt überdies der obige Beschluß der Genehmigung einer 20% Couponbesteuerung gleich. Bei der Convertirung werden z. B. für 100 fl. 5% Metalliques oder sonst mit 5% in klingender Münze (Conventions-Münze, C.-M.) verzinslicher Anleihen verabsfolgt 100 fl. ö. W. in neuen 5% Titeln. (100 fl. C.-M. = 105 fl. ö. W.)

Die 5% Metalliquesobligation von 100 fl. C.-M. erhält durch die Capitalreduction also einen Werth von 100 fl. ö. W. und wirft ein Interessenertragniß von 5 fl. statt 5 fl. 25 Kr. ö. W. ab. Der

Inhaber verliert also von vornherein die 25 Kr. Von den 5 fl. ist aber noch die 16% Steuer abzurechnen, so daß nur 4 fl. 20 Kr. bleiben. Die Rente stellt sich also nur auf 4,2%, in Noten. Da die Steuer nicht bloß im Inlande, sondern auch im Auslande erhoben wird, so erhält sie den Charakter der Zinsreduction. Die Inhaber österreichischer Metalliques, denen die Zahlung der 5% Zinsen ausdrücklich in klingender Münze verbürgt wurde, erhalten nur 4,2% in Bankvaluta oder öfterer Währung. Wenn aber der Staat die ursprünglichen Rückzahlungs- und Verzinsungsbedingungen zum Nachtheile der Gläubiger ohne deren Einwilligung ändert, so ist immer ein Bankrott vorhanden, in diesem Falle ein verdeckter, bei dem der Staatsgläubiger nur einen Theil seiner Forderungen verliert. Es ist nicht der erste Schritt, den Oesterreich auf dem Wege des verdeckten Staatsbankrotts vorwärts thut. Schon bisher wurde von allen Renteneinkommen eine Einkommensteuer von 7% erhoben; schon seit 20 Jahren hat die Bank die Barzahlungen eingestellt; ihre Noten tragen immer noch Zwangscours und Zinsen wurden schon längst in entwertheten Papieren geleistet u. s. w. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es auch noch nicht der letzte Schritt gewesen sein, den Oesterreich in dieser Weise gethan hat.

Durch dieses Manöver erzielt Oesterreich eine jährliche Ersparnis von 10 Mill. an Zinsen und ca. 3 Mill. an Tilgungsraten. Die Schwierigkeit der Staatsschuldenverwaltung, die unmäßige Verschreibung, die unverhältnismäßige Steigerung der Verwaltungskosten werden verringert und für den Staatshaushalt hat man endlich fixe Ziffern, die man in Rechnung stellen kann. Uebrigens haben alle europäischen Börsen auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Finanzfrage mit einer Haufe der österreichischen Staatspapiere geantwortet, die bei einem Course von 54 ja immer noch 7 1/2 pCt. tragen. Die Börse glaubt, daß Oesterreich nunmehr in der Lage sein wird, seinen Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger nachzukommen.

Zufolge der drei anderen Vorlagen wird Oesterreich zur Deckung des dreijährigen Deficits noch eine schwebende Schuld von 25 Mill. contrahiren, ferner die Gewinnsteuer von Staats- und Privat-Etaterie-Anleihen von 5 pCt. auf 15 pCt. des wirklichen Gewinnes erhöhen und endlich Staatsdomänen zur Beschaffung von 25 Mill. fl. in Silber veräußern.

An Stelle der vom Abgeordnetenhaus abgelehnten Capital- oder Vermögenssteuer beantragt nun die Regierungsvorlage, für 1868 die Grundsteuer um 1/12, die Hausklassensteuer um 1/4, die Erwerb- und Einkommensteuer sogar um 2/3 des Ordinariums zu erhöhen. Nur die Hauszinssteuer wird nicht erhöht. Besonders hoch ist die Steigerung bei der Erwerb- und Einkommensteuer, auf die schon im Jahre 1863 ein Zuschlag von 2/3 des Ordinariums gelegt worden war. Die jetzt beantragten 2/3, hinzugerechnet, werden also die Erwerb- und Einkommensteuerverpflichtigten für 1868 nicht weniger als das Doppelte des ihnen ursprünglich auferlegten Steuermaßes zu bezahlen haben. Der Minister berechnet den Ertrag dieser Zuschläge auf 8,900,000 fl., wovon jedoch in diesem Jahre nicht viel über 7 Mill. eingehen werden. Der Budget-Ausschuß hat schon beschlossen, dem Hause die Annahme der Vorlagen zu empfehlen.

Bei der Höhe, welche die Steuerbelastung in Oesterreich schon jetzt erreicht hat, ist kaum abzusehen, ob die Bevölkerung auch noch diese enormen Lasten auf sich nehmen kann. Die Steuer soll nur eine vorübergehende sein. Aber wer verbürgt die Gewissheit, daß nach Ablauf der drei Jahre die Regierung der Extrasteuer wird enttrathen können? Bei einer jährlichen Einnahme von 260 Mill., aber einer jährlichen Zinsen-Erforderniß von 152 Mill. und einem voraussetzlichen immerwährenden Deficit von 28 Mill., für welche nach Ablauf der nächsten drei Jahre keine Deckung vorliegt, bleibt die Hoffnung, die neuen Lasten bald abschütten zu können, eine sehr prekäre, wenn man nicht

endlich, wie in Italien, auch in Oesterreich zu einer Hypothecierung der Güter der todtten Hand (Kirchengüter) schreiten will. Das gesammte Kirchenvermögen Oesterreichs beträgt über 183 1/2 Mill. fl. mit über 19 1/2 Mill. jährlichen Einkünften.

Berlin, d. 16. Juni. Der Kreisrichter Gause zu Mülcheln ist zum Reichsrichter bei dem Kreisgericht in Querfurt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Raumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Querfurt, ernannt worden.

(Mittwoch.) Auf der heutigen Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Besprechung über die Quartierleistung, wie derselbe sich nach den jüngsten Commissionsberichten gestaltet. Der §. 1 ist bereits festgestellt, nach welchem die Quartierleistung für eine Last des Bundes erklärt, deren Naturalleistung nur gegen Entschädigung gefordert werden kann.

Der §. 2 lautet nach dem neuen Commissionsentwurf: „Für die bewaffnete Macht sind während des Friedenszustandes an Wohnungen und sonstigen Gelassen auf Erfordern zu gewähren: 1) für Truppen in Garnitionen, so lange und in soweit deren Unterbringung in Kasernen nach §. 10 des Preussischen Gesetzes über die Einrichtung des Abgabewesens vom 30. Mai 1820 nicht zur Ausführung gebracht sein wird, sowie für Truppen in Cantonements, deren Dauer von vornherein auf einen sechs Monate überdauernden Zeitraum festgesetzt ist: a) Quartier für Mannschaften von Feldwebel abwärts; b) Stallung für Dienstpferde; 2) bei Cantonirungen von nicht länger als der zu 1. angegebenen oder von unbestimmter Dauer, bei Marschen und Commandos: a) Quartier für Offiziere, Beamte und Mannschaften; b) Stallung für die von denselben mitgeführten Pferde, soweit für dieselben etatsmäßige Rationen verabfolgt werden; c) das erforderliche Geleise für Geschäfte, Verzeß und Nachschaffungen. Zur bewaffneten Macht im Sinne dieses Gesetzes sind zu rechnen: die Truppen des Norddeutschen Bundes und der mit ihm zu Kriegszwecken verbündeten Staaten, nebst dem Heergerolge.“

Referent Stavenhagen befürwortet diese Fassung, welche das Haus genehmigt.

Zu §. 3 ist von dem Abg. zur Megede (Landrath und Regierungsrath a. D.) ein Amendement eingebracht, dahin: Vom Jahre 1872 ab unterliegen Tarif und Klassen-Einstufung einer allgemeinen, alle fünf Jahre zu wiederholenden Revision. Derselbe plaidirt unter Heterkeit des Hauses für sein Amendement in humoristisch scher Weise. Er spricht von der lebenswürdigen Bereitwilligkeit, mit welcher sich die Commission dem Verlangen des Bundesrathes untergeordnet, bezweifelt aber, daß das Volk ein Hofiana darob anstimmen werde. Als jätlicher Vater bleibe er seinem Kinde zur Seite, wenn die Commission auch dasselbe als ein ungerathenes bezeichne.

Nachdem Abgeordneter Lesje sich gegen den Tarif geäußert, wird das Amendement zur Megede angenommen. §. 4 berechtigt den Bund, gegen Vermeidung der tarifmäßigen Entschädigung die Beschaffung der Quartierleistungen zu verlangen und dazu alle benutzbaren Baulichkeiten in Anspruch zu nehmen. Ein Amendement des Abgeordneten Prosch will dieser Bestimmung hinzufügen, daß der Quartiergeber in der Benutzung der für Wohnungs-, Wirtschaftszwecke und Gemeinbedürfnisse erforderlichen Baulichkeiten nicht gehindert werde. Der §. 4 fährt weiter die von der Last Befreiten an, sofern sie Angehörige des entzweigenden Staates sind und in ihrem Wohnort kein Gewerbe betreiben oder Grundstücke besitzen, in Voraussetzung der Gegenseitigkeit. Diese Bestimmung will Abgeordneter v. Bernuth wie folgt fassen: die Wohnungen der Geadanten und des Grundbesitzers Personals fremder Mächte, ferner in Voraussetzung der Gegenseitigkeit die Wohnungen der Berufscoulln fremder Mächte, sofern sie Angehörige des entzweigenden Staates sind und in ihrem Wohnort kein Gewerbe betreiben oder keine Grundstücke besitzen. Das Amendement Prosch wird angenommen.

Die verschiedenen Kategorien der von der Last Befreiten anlangend, so will die Regierung die Stabesherrenschaften der vormals reichsständischen oder der dazugehörigen Häuser ausnehmen, welchen diese Befreiung durch Verträge zugesichert. Die Commission macht die Bedingung, daß nur diejenigen Stabesherrenschaften der vormals reichsständischen Häuser befreit sein sollen, welchen Befreiungsverträge zur Seite stehen. Es entspringt sich darüber eine kurze Debatte, nach welcher die Regierungsfassung angenommen wird.

Das Amendement v. Bernuth wird angenommen. Das letzte Alinea des §. 4 bestimmt, daß zu neuen, einen Kostenanwand verursachenden Herstellungen die Verpflichteten ohne Gewährung einer Entschädigung nicht angehalten werden können. Ein Amendement v. v. K. u. M. will es geht auf unbedingte Befreiung der Verpflichteten von Herstellungen solcher Anlagen. Das Amendement wird abgelehnt und die vorkommende Commissionsfassung angenommen.

§. 5 wird nach der jetzigen Commissionsfassung angenommen und lautet: „Die beständige Vertheilung der Quartierleistung erfolgt auf die Gemeinde resp. selbstständigen Ortsbezirke im Ganzen. Die weitere Untervertheilung geschieht durch die Gemeinde-Vorstände resp. die Besitzer der selbstständigen Ortsbezirke, welche für die gehörige und rechtzeitige Erfüllung der Quartierleistungen zu sorgen haben. In den Städten kann die dauernde Verwaltung der Einquartierungs-Angelegenheiten einer aus Mitgliedern der Gemeinde-Vorstände und der Gemeinde-Vertretung, oder aus letzteren und aus von der Gemeinde-Betreuung gewählten Gemeinde-Mitgliedern gebildeten Deputation übertragen werden.“

§. 6 lautet in der jetzigen Fassung: „In allen Ortschaften, welche mit Garnison belegt werden sollen, wird der Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, durch Kataster bestimmt, welche alle zur Einquartierung benutzbaren Gebäude unter Angabe ihrer Leistungsfähigkeit enthalten müssen und von dem Gemeinde-Vorstand beziehungsweise der Cerვის-Deputation alljährlich aufgestellt werden. Nach geheimer Aufstellung ist das Kataster während 14 Tage öffentlich auszuliegen und dies bekannt zu machen. Erinnerungen gegen die Kataster sind sowohl Seitens der Militärbehörde, als auch Seitens der übrigen Interessenten innerhalb einer Preclussfrist von 21 Tagen nach beendeter Herstellung in den Städten bei dem Gemeinde-Vorstand, in allen übrigen Ortschaften bei der vorerwähnten Communal-Aufsichtsbehörde anzubringen. Ueber dieselben entscheidet endgültig die obere Verwaltungsbehörde. Nach erfolgter Erklärung der Behörden definitiv abgeschlossen und darüber öffentliche Bekanntmachungen erlassen.“

Nach längerer Debatte wird der Commissionsvorschlag angenommen mit zwei Amendements der Abg. Meier (Thorn) und Müntel. Ersteres fügt dem §. 6 die Bestimmung hinzu, daß die Aufstellung eines Katasters nach Beschluß des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung unterbleiben kann. Das zweite ergänzt das erste Alinea des §. 6 dahin, daß bei der Katastrierung die zur Katastrierung erzielten Gebäude außer Verrechnung bleiben. §. 7 ist durch das oben mitgetheilte und angemessene Amendement Prosch erledigt.

Das Haus trat dem folgenden Antrage des Grafen Frankenberg bei: im Einklange von §. 8 zu fassen: „Für die Landkreise resp. analogen Verbände derjenigen Bundesstaaten, welche Kreis- oder ähnliche Bezirks-Vertretungen haben, regeln Commissions, welche aus dem Landrath, Amts-Hauptmann u. s. w. und zwei Mitgliedern der Kreisversammlung bestehen, die Grundzüge und Ausführung der allgemeinen Vertheilung der Einquartierung auf den betreffenden Kreis. In den Bundesstaaten, wo derartige Vertretungen nicht bestehen, bleibt der Landesgesetzgebung die Regulierung dieser Angelegenheiten überlassen.“

Die folgenden Paragraphen geben zu feiner Discussion Anlaß. Zu §. 21 sprechen die Abg. Gebert, Müntel, Strubant, von Lutz, Prosch, Ohm, der Commissions-Gh. Regierungsrath v. Puffamer. Der §. 21, so wie das Regulativ für die Quartierbedürfnisse der bewaffneten Macht wurden angenommen.

Zu Klasseneintheilung der Orte hat die Commission zu der Vorlage der Regierung folgenden Zusatz gemacht: „Für die zum Zwecke der Artillerie-Schießübungen zu beschaffenden Quartierleistungen wird, sofern die davon betroffenen Ortschaften nicht einer höheren Klasse angehören, die Entschädigung der II. Cerვის-Klasse gewährt.“ Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1. von dem Abg. Dr. Strubant und Dr. Meyer (Thorn): „Den Schlussworten des Commissions-Entwurfs in Anlage Lit. C. folgende Worte beizufügen: für vorübergehende Quartierleistungen (§. 2 sub 2 des Gesetzes), inwieweit dieselben die Dauer von 30 Tagen übersteigen, wird eine höhere Cerვის-Entschädigung gewährt in der Weise, daß die betreffenden Ortschaften in die nächst höhere, jedoch mindestens in die dritte Cerვის-Klasse aufrücken, die Ortschaften der höchsten Cerვის-Klasse aber einen Zuschlag von zwanzig Prozent erhalten.“ 2. Von dem Abg. v. Thadden: „Den Schlussatz des Commissions-Antrages zu fassen: Mit Ausnahme der aus Veranlassung der Artillerie-Schießübungen und der in der Nähe der Remonte-Depots gelegenen alljährlich mit Remonte-Commandos länger bewaunterten Ortschaften, welche mindestens die Entschädigung der zweiten Cerვის-Klasse erhalten.“

Nachdem der Referent sich gegen das Amendement des Abg. v. Thadden ausgesprochen hat, wird der Antrag der Abg. Dr. Strubant und Dr. Meyer (Thorn) angenommen, desgleichen, nach Ablehnung des Antrages des Abg. v. Thadden, der Zusatz der Commission, sowie Eingang und Ueberdritt des Gesetzes. — Die Abstimmung über das ganze Gesetz kann erst erfolgen, sobald die neue Zusammenstellung durch die Commission vorliegt.

Das Haus genehmigt nach folgende von der Commission beantragte Resolutionen: „Der Reichstag wolle beschließen: 1. den Herrn Bundeskanzler zu ersuchen, bezüglicher Regulierung der Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Friedenszustande, insbesondere der Verpflegung und des Worrans, dem Reichstage baldmöglichst eine Vorlage zu machen. 2. den Herrn Bundeskanzler zu ersuchen, in dem Etat der Militär-Verwaltung des Norddeutschen Bundes für Cerვის-Entschädigungen an-geworfene Summe der Art zu erhöhen, daß der Cerვის-Tarif bis zu einem einer vollständigen Entschädigung für die Quartierlast gleichkommenden Betrag erhöht werden kann. 3. den Herrn Bundeskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß bei den Artillerie-Schießübungen die Truppen unter Vermeidung der Natural-Einquartierung in Baracken oder Zelten untergebracht werden.“

Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Vorbereitung über den bereits mitgetheilten Geis-Entwurf, betreffend einige Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, welcher angenommen wird.

Es folgt der dritte Gegenstand der Tages-Ordnung: Die erste und zweite Beratung über den Geis-Entwurf, betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken. Es werden die 3 Paragraphen des Gesetzes und das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen. Genieo werden nach dem Vorschlag der Petitions-Commission eine Reihe mit dem Gesetze in Verbindung stehende Petitionen als erledigt betrachtet.

Es folgt noch die Schlussberatung über nachstehenden Antrag des Abg. Wiggers (Berlin): „Der Reichstag wolle beschließen: aus Veranlassung der in der 8. Sitzung des Reichstages vom 16. d. Mts. erhaltenen Antwort des Bundes-Commissionsarius auf die Interpellation des Abg. M. Wiggers (Berlin), den Bundeskanzler aufzufordern, den in der 27. Sitzung des Reichstages am 23. October 1867 mit großer Majorität gefaßten Beschluß: daß in dieser Session des Reichstages ein Geis-Entwurf vorgelegt werde, durch welchen alle noch bestehenden, aus den Vertriebenheiten des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben werden, in Ausführung zu bringen.“

Der Referent Dr. Endemann hat folgende detaillirte Fassung in Ausführung beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, daß in Ausführung des am 23. October v. J. gefaßten Beschlusses des Reichstages, baldigt ein Gesetz vorgelegt werde, welches alle noch bestehenden aus der Vertriebenheit des religiösen Glaubensbekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufhebt, insbesondere 1. die Verbot- und Beschränkungen der Heiligung zwischen Christen und Israeliten, sowie die auf dem israelitischen Glaubensbekenntnis beruhenden Beschränkungen der ehelichen Rechte beizusetzt, 2. für alle Eidesleistungen der Israeliten eine der Gleichberechtigung entsprechende Form einführt, 3. die volle Gleichberechtigung der Israeliten zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung, sowie zur Befreiung pflichtlicher, Gemeinde- und Staatsämter im Gebiete des Norddeutschen Bundes ausdrücklich anerkennt.“

Bei der Abstimmung wird der Hauptantrag des Referenten angenommen, von dem speciell angeführten Punkten Nr. 1 abgelehnt und Nr. 2 und 3 angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt. — Um die Arbeiten wo möglich noch im Laufe dieser Woche zu erledigen, schlägt der Präsident vor, täglich Sitzungen abzuhalten, diese um 9 Uhr Vormittags beginnen zu lassen, um bei nicht erledigter Tagesordnung eine Abendigung ansetzen zu können. Das Haus stimmt hiermit einverstanden zu sein. Es folgt auf der Tagesordnung der morgen Vormittags neun Uhr stattfindenden Sitzung: 1. Schlussberatung über das Anleihen-Verwaltungs-Gesetz, 2. Verhandlung der Vorbereitung des Haushalts-Etats. 3. Erste und zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Rechnungsrevisionsbehörden und 4. Antrag der Abg. Kaster und Müntel (Niederrhein).

Der neu aufgestellte Hauptetat der Marineverwaltung für das Jahr 1869 giebt als Einnahme die Summe von 3,664,561 Thlr., an, darunter als Zuschuß nach Maßgabe des Anleihegesetzes vom 9. November 1867: 3,648,924 Thlr. Die laufenden Ausgaben vertheilen sich auf 24 Titel mit 2,636,405 Thlr. und betragen für das Marine-Ministerium 71,850 Thlr., gegen den Etat von 1868 mehr 2000 Thlr.; Verwaltungsbehörden 44,250 Thlr., mehr 2600 Thlr.; Militärpersonal 910,512 Thlr., mehr 117,774 Thlr.; Indiensthaltung der Fahrzeuge 650,000 Thlr., mehr 117,500 Thlr.; Krankenpflege 56,739 Thlr., mehr 7683 Thlr.; Cerვის- und Garnison-Verwaltungskosten 35,500 Thlr., mehr 20,940 Thlr.; Reisekosten 39,000 Thlr., mehr 2500 Thlr.; Unterrichtswesen und für wissenschaftliche Zwecke 14,140 Thlr., mehr 550 Thlr.; Material 755,566 Thlr., mehr 4395 Thlr.; Vorrathswesen und Betonung der Jade 14,415 Thlr., — neu auf den Etat gebracht; Invalidenwesen 22,483 Thlr., mehr 5445 Thlr.; insgesamt 18,950 Thlr. in der früheren Höhe. — Die einmaligen Ausgaben vertheilen sich auf 11 Titel und zwar: zur Fortsetzung der Hafensbauten an der Jade 2,000,000 Thlr., Befestigung des Jadehafens 400,000 Thlr., Bau einer Kirche und einer Schule an der Jade, Rest 30,000 Thlr., Beschaffung eines Feuerschiffes an der Jade, Rest 15,000 Thlr., Bau des Kieler Establishments 1,000,000 Thlr., Befestigung und Armirung des Kieler Hafens 400,000 Thlr., Land- und Wasserbauten 110,000 Thlr., Beschaffung schwerer Geschütze und zu Schießversuchen 300,000 Thlr., unterseeische Hafensvertheidigung 10,000 Thlr., Bau von Schiffen 1,704,198 Thlr., erste Einklebung der Verstärkung des See-Bataillons 12,300 Thlr., mithin in Summa 5,981,498 Thlr., gegen 1868 mehr 3,353,122 Thlr. Die Summe sämtlicher Ausgaben für die Marine befreit sich demnach für das Jahr 1869 mit 8,617,903 Thlr. Nach dem im Etat von 1869 für die Küstenvertheidigung ausgebrachten einmaligen außerordentlichen Ausgaben soll die dafür ausgeworfene Summe von 1,500,000

Zhr. wie folgt verwendet werden: für die Beendigung des Werks bei Gurhafen (Kugelbaaf) 80,000 Zhr., Beendigung der Batterie Brinkamhof (an der Westermündung) 110,000 Zhr., artilleristische Ausrüstung dieser beiden Werke 800,000 Zhr. Außerdem wird beabsichtigt, den Bau der übrigen Küstenbefestigungen im Jahre 1869 in möglichst ausgedehntem Maße in Betrieb zu setzen und sind hierzu erforderlich: für das Werk am Leuchtturm in Memel 100,000 Zhaler, das Werk westlich des Ziefs bei Pillau 100,000 Zhr., das Werk am Leuchtturm bei Gurhafen 120,000 Zhr., das Werk am Groden bei Gurhafen 60,000 Zhr., den Beginn des Werks im Fahrwasser der Weser, unterhalb Brinkamhof 100,000 Zhr., zur Beschaffung von Maschinen, Anlage von Schienenwegen für den Transport der Geschütze, sowie für Versuche verschiedener Art 30,000 Zhr. — Die Matrikularbeiträge erhöhen sich von 24,534,196 in der ursprünglichen Etatvorlage auf 24,812,071 Zhr., mithin um 277,875 Zhr. Es bleiben davon, nach Abrechnung der Anteile an den Post-Überschüssen und des Nachlasses an den Militär-Ausgaben zu zahlen 23,344,906 Zhr., mithin mehr 276,307 Zhr.; auf Preußen fallen davon 19,490,825, mithin mehr 222,814 Zhr.; auf Königreich Sachsen 1,933,786 Zhr., mithin mehr 22,525 Zhr.

Die Civilprozeß-Commission des Bundesraths des Norddeutschen Bundes hat ihre Beratungen über das Genossenschaftsgesetz am 12. d. M. in einer Abend Sitzung festgesetzt und gestern beendet. Aus denselben ist der Entwurf mit zahlreichen sachlichen und reaktionellen Veränderungen hervorgegangen, welche, falls dieselben vom Bundesrathe genehmigt werden, eine erneute Berathung im Reichstage erforderlich machen werden.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck reist heute Abend 7 Uhr mit Gemahlin nach Stettin, bleibt dort über Nacht und setzt Tags darauf die Reise nach Barchin fort. — Mit der Stellvertretung im auswärtigen Amte ist der Unter-Staatssekretär v. Thile beauftragt.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich nach Karlsbad begeben.

In ähnlichem Sinne wie die „Times“ spricht sich der Berliner Correspondenzartikel des „Journal des Débats“ über den Grafen Bismarck aus. Der Correspondent bemerkt, anknüpfend an die Beforgnisse wegen des Gesundheitszustandes des Grafen: Man hofft, daß ein dreimonatlicher Urlaub genügt, den berühmten preussischen Staatsmann vollkommen wiederherzustellen. Und dies ist im höchsten Grade zu wünschen. Denn obgleich man behauptet, das Leben eines Mannes sei nimmer unentbehrlich, so ist doch ganz unwiderstreifbar wahr, daß ein plötzliches Verschwinden des Hrn. v. Bismarck eine große Lücke machen würde. Weder das neue Preußen, noch das neue Norddeutsch-

land sind definitiv fertig, die Theile, aus welchen beide zusammengesetzt sind, noch nicht fest genug aneinandergeknüpft. Es fehlt noch der Kitt der Zeit, die wohl angewandt werden muß von demjenigen, der die großen Ereignisse von 1866 ausgesonnen, vorbereitet und ausgeführt hat. — Weiterhin sagt der Correspondent des „Journal des Débats“: Die Anwesenheit des Hrn. v. Bismarck an der Spitze der Regierung von Preußen und vom Norddeutschen Bunde hat übrigens einen kostbaren Vortheil. Dieser Minister ist heutzutage der Anhänger des Friedens in Europa, gerade weil er weiß, daß der Friede sein Werk befestigen muß und daß der Krieg die Dauer desselben gefährden würde. Aber diese friedlichen Gesinnungen gefallen nicht Jedermann; sie haben in ganz Preußen heftige und mächtige Gegner, welche die feste und gewaltige Hand des Grafen Bismarck nur mit größter Anstrengung zurückhält.

Der Großherzog von Darmstadt hat — um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen — eine neue Medaille gestiftet, und zwar für diejenigen, welche unter Ludwig I. gedient haben. Die „feierliche“ Stiftung erfolgte am 14. Juni, dem 115. Jahrestage der Geburt des genannten Potentaten. Man sieht hieraus von Neuem, daß — was auch die preußenfeindliche Presse Süddeutschlands sagen mag — Darmstadt noch „selbstständig“ ist.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Majestät Dampfanonenboot „Blitz“ am 15. d. Mts. von Vissabon in Coruna angekommen.

Eisenach, d. 13. Juni. In der gestrigen und heutigen Sitzung der Konferenz von Abgeordneten der Kirchenregierungen des evangelischen Deutschlands wurde, nachdem auf Antrag des Bischofs Dr. Wilhelm von Wiesbaden ein Begrüßungsschreiben der Konferenz an den Ausschuß des Lutherdenkmalvereins in Worms zu der bevorstehenden Enthüllungsfest beschlossen worden war, über die kirchliche Versorgung der sogenannten Auszügler und über die Herstellung einheitlicher Textgestalt der Lutherischen Bibelübersetzung des neuen Testaments verhandelt.

Aus Baden, d. 14. Juni. Das Domcapitel in Freiburg hat sich wegen seines weiteren Verhaltens in der Angelegenheit der Erzbischofswahl nach Rom gewendet. Bis von dortiger Antwort eingetroffen, welche erst einen Schluß erlauben wird, welche Stellung der päpstliche Stuhl für's Erste zur schwebenden Frage einzunehmen gedenkt, ist also eine gewisse Pause in der Sache eingetreten.

Kissingen, d. 14. Juni. Für das russische Herrscherpaar ist das Kurhaus und „Hotel Kaiser“ vom 8. Juli ab gemietet. Die Kaiserin wird bis Mitte, der Kaiser gegen Ende Juli hier erwartet; um letztere Zeit wird sich auch der König von Baiern hierher begeben.

Bekanntmachungen.

Grundstücks-Verkauf in Halle a/S.

Ein Grundstück, unmittelbar an der Stadt, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude, Stallung, 2 Schuppen, sowie einem ca. 1 Morg. großen Plage, welches sich zu Fabrikanlagen etc. eignet, soll wegen Ableben des Besitzers verkauft werden und ertheilt Selbstkäufern nähere Auskunft

W. Elste, Schulberg Nr. 12.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Neyschkau bei Lauchstädt gehörigen Obst-Plantagen sind aus freier Hand sofort zu verpachten.

Gras-Verkauf.

Die Grasnutzung von vier Morgen Wiese in der Löbnitzer Flur soll verkauft werden. Näheres darüber in Rütten Nr. 14.

100 Stück Fethammel

sollen Montag den 29. Juni er. Vormittags 10 Uhr in meinem Gute in Parteen zu 5 Stück meistbietend verkauft werden.

Rothenschirmbach, den 15. Juni 1868.

W. Seidler.

Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe von Leipzig an der Hauptstraße gelegenes Haus, enthaltend mehrere sehr hübsche und leicht vermietbare Wohnungen nebst einer allein stehenden gut eingerichteten Bäckerei etc. soll für 7000 \mathcal{R} . unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auf frankirte Anfragen unter Chiffre H. E. # 3 durch S. Engler's Annoncenbureau in Leipzig erfolgen Mittheilungen.

Prä. Doose & Goldberg's Litt.-Comptoir, Mondhjoupl. 12, Berlin.



Berlin-Hannoversche Eisenbahn.

Zu verschiedenen Bau-Ausführungen werden auf dem Bahnhof Stendal 500 Schachtruben gute lagerhafte Bruchsteine erforderlich. Die Lieferung der Steine kann auf einem der Bahnhöfe der Magdeburg-Halbfernstraße oder Magdeburg-Wittenberger Bahn franco Wagen erfolgen.

Die Offerten sind bis zum 26. Juni auf dem Central-Bau-Büreau in Stendal einzureichen, wofelbst auch die speziellen Bedingungen einzusehen sind.

Stendal, den 12. Juni 1868.

Der Bau-Director der Berlin-Hannoverschen Bahnen Stutz.

Ein gebildetes, solides, einfach und anspruchslos erzogenes gesundes junges Mädchen, am Schluß der Vier Jahre, evangelischer Religion, aus Nord-Deutschland, das mit der Führung eines städtischen Hauswesens und insbesondere mit der feinen Küche vertraut sein muß, schon in ähnlicher Thätigkeit war und gute Atteste darüber aufweisen kann, wird als Stütze und Pflegerin einer älteren Dame höhern Standes in einer Provinzialstadt Vorpommers zum 1. oder 15. August gewünscht. Schriftliche und persönliche Meldungen unter Einreichung von Original-Zeugnissen können nur berücksichtigt werden, im „Bad Wittkind“ in Siebischneifen bei Halle im Gurhaufe Nr. 4, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Eine geprüfte Gouvernante, die auch in der Musik die besten Zeugnisse aufweisen kann und seit drei Jahren in einem adelichen Hause Erziehlerin war, sucht zu Michaeli d. N. eine Stellung im Reg.-Bez. Merseburg. Gefäll. Offerten befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein Agent,

resp. Provisions-Reisender, wird für eine renomirte landwirthschaftliche Maschinenfabrik unter günstigen Bedingungen gesucht. Gef. Offerten sub Z. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

150 Stück Hammel verkauft das Rittergut Beandorf bei Eisleben.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut nahe der Stadt und Bahn, Kreis Merseburg, mit circa 250 Morg. gutem Boden, vorzüglicher Ernte, Gebäude, todtes Inventar gut; Preis solide, Anzahl. 15 bis 20,000 \mathcal{R} .

Drei Landgüter von 50 Morg., 45 Morg. und 42 Morg., sehr gute Lage, Kreis Merseburg; Preis solide, Anzahl. 3 bis 4000 \mathcal{R} .

Ein Gasthof mit gutem Verkehr, bestens eingerichtet; Preis 5500 \mathcal{R} . bei 3000 \mathcal{R} . Anzahl. Alles Nähere bei L. Flinker in Wengelsdorf. Briefe per Adresse Reuschberg b. Dürrenberg.

Eine sehr nahrhafte Bäckerei, bei 2000 Seelen die alleinige, Preis 1200 \mathcal{R} . Anzahl. 5 bis 600 \mathcal{R} . habe ich sofort zu verkaufen. L. Flinker, Wengelsdorf.

Ein junger Mann, am liebsten vom Lande, der schon ökonomische Kenntnisse hat und sich ausbilden will, findet sofort Stellung durch L. Flinker, Wengelsdorf.

Ein guter Trompeter

wird bei monatlicher Sage von 20 \mathcal{R} . während der Badesaison zum sofortigen Antritt gesucht.

E. Schröder, Musikdir. in Lauterberg a/Harz.

Grosser Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren, als: Mohairs, Lustres, Barège, Sommermäntel und Jaquets, sowie Shawls und seidene Tücher, von heute ab bei
Bruno Freytag.
Leipzigerstraße 6.

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,
empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,
als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. u., wie auch Treibrieme von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a. S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Lange & Co.**, Herrenstraße 11, ächt zu haben.
Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Neue Badische Landes-Beitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich 2mal in Groß-König-Format. — Auflage 6500.
Für das Dritte Quartal 1868 (Juli, August, September)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Juni 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Nähmaschinen

ächt amerikanische, von
Wheeler & Wilson in New-York,
d. **Singer Manufact.-Comp.** in New-York,
Handnähmaschinen
nach **Willcox & Gibbs**

empfehlen **Otto Giseke, Schmeerstraße 31.**

Neue Holländer Vollenheringe, pr Schock 1 1/2 fl. 1867r
Engl. Vollenheringe, pr Schock 1 1/2 fl. **Neue Engl. Matjesheringe,** pr Schock
27 1/2 Sgr. **Neue Isländer Heringe,** pr Schock 1 1/2 fl., in vorzüglich schöner Qualität.
Heringshandlung von Boltze.

Müllers Belle vue.

Donnerstag den 18. Juni
zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance
Grosses Extra-Militair-Concert
vom ganzen Musikcorps des Füß.-Regmts. Nr. 86.

Bei Eintritt der Dunkelheit **grosse Illumination.**
Um 9 Uhr **grosser Zapfenstreich**
unter Mitwirkung des Tambour-Corps des hiesigen garnisonirenden Füß.-Regmts.
Zum Schluß: Brillant-Feuerwerk.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.
Veteranen aus den Freiheitskriegen von 1806 bis 15 haben gratis Eintritt.
Ludwig.

Freybergs Garten (Thieme).

Zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance
Donnerstag den 18. Juni Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Feuerwerk mit chinesischer Illumination und
Instrumental-Concert (Schlachtmusik).
Um 10 Uhr Erkämpfung von Sebastopol mit Zapfenstreich. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Krieger von 1813 - 15 haben freien Zutritt. **Thieme.**

Steinische
Sensen, Sichel u. Futterklingen
empfehlen unter Garantie
Franz Heinrich in Cönnern.
Tapeten u. Bordüren, Rouleaux
in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen bei
Franz Heinrich in Cönnern.

Laden-Vermiethung.
Große Klausstraße Nr. 19 ist der Laden
nebst Wohnung anderweitig zu vermieten.
Näheres **im Laden.**
Privatentbindungen unter ärztlicher
Aufsicht. Näheres unter der Adresse: C. C. C.
18 poste restante franco Halle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Selterwasserhähne

empf. **C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstr.**

Lillonese. Keine Sommer-
flecken, gelbe Flecken und Falten.
Nur durch die weltberühmte Lillonese wird
Schönheit und Jugend wiedererzeu-
ben, und alle Hautunreinheiten beseitigt.
Im Nichtwirkungsfall wird der Betrag
zurückgezahlt. 1 Flasche 1 fl. Halbe Flasche
16 Sgr. ohne Garantie.

Barterzeugungstinctur, Voorhoof
geest.
Sicheres Mittel, selbst bei noch jungen
Leuten einen starken, kräftigen Bartwuchs her-
vorzurufen. Flasche 8 u. 15 Sgr.

Haarfärbemittel,
das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt so-
fort ächt braun und schwarz. Unter Garantie
Flasche 25 und 12 1/2 Sgr. Zu haben bei
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Fließend fette neue Isländer
Seringe bei C. Müller.

Die erwarteten **Goldfische** sind eingetrof-
fen. **G. Apel.**
Alle Sorten **Seidel** mit und ohne Beschlagn
hält bestens empfohlen **G. Apel.**

Brottschneide-Maschinen,
Kirschauskern-Maschinen,
Wasch-Maschinen,
Ausringe-Maschinen
empfehlen **Otto Giseke.**

Sonntag den 21. d. ladet zum **Tanzver-**
gnügen und italienischer Nacht, sowie
Montag zum **Concert** im Freien ergebenst ein
G. Salzmann.

Trebig bei Wettin, den 17. Juni 1868.

Zweibendorf.

Sonntag den 21. Juni von Nachmittags
3 Uhr ab **Gesangsconcert** von einer Män-
nerliedertafel und Abends **Ball,** wozu erge-
benst einladen

C. Klepzig.

Sonntag den 21. d. M. Verein für
rationelle Bienenzucht in Oßlsdorf
Nachmittags 3 Uhr. Im Auftrage
Giesfeldt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines
Mädchens erfreut.
Eisleben, den 16. Juni 1868.
Bergmeister **Erdmenger** und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. entschlief nach langen Leiden
unsere theure Gattin und Mutter **Ernesine**
Im geb. Rüttich. Diese Trauernachrichte
zeigen wir hiermit allen lieben Verwandten und
Bekanntem ergebenst an. Um stille Theilnahme
bitten die Hinterbliebenen.
Ederleben, Neu-Aßseburg, Wettel-
rode, Geuen, Halle a. S.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr verschied sanft
und ruhig unsere gute Mutter, Groß- und Ue-
großmutter, die verwitwete Förster **Morgen-**
stern, im 94. Lebensjahre. Allen Freunden
und Bekannten der Entschlafenen diese Trauer-
Anzeige widmend, bitten um silles Beileid
die trauernden Familien
Ritter, Schlegel, Starck.
Weißenfels, den 17. Juni 1868.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 16. Juni. Ein heute publicirtes Gesetz ver-
kündet die Einführung der preussischen Militärgesetze und des Straf-
gesetzbuchs mit dem 1. Juli d. J. Die heftige Verordnung über die
Ehrengerichte bleibt in Geltung. — Die Abgeordnetenkammer hat zur
Aufhebung des Salzzehnten in der Saline Ludwigshall in Wimpfen,
in Gemäßheit des bezüglichen Beschlusses des Zollparlaments, ihre Zu-
stimmung erteilt.

Lübeck, d. 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bürger-
schaft wurden der Staatsvertrag mit Mecklenburg betreffend die Lübeck-
Kleinerer Bahn sowie der Zollstrafgesetzentwurf genehmigt.

Wien, d. 16. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffent-
licht die vom Kaiser sanctionirten Gesetze, betreffend die Aufhebung des
Staatsrats, die Bewilligung zur Errichtung von Fideikommissen und
die Aufhebung der bestehenden Wuchergesetze.

Wien, d. 16. Juni. Das Herrenhaus nahm die Gesetzentwürfe,
betreffend die Aufnahme einer schwebenden Staatsschuld im Betrage
von 25 Millionen Fl. und die Änderungen des Pressegesetzes, ohne De-
batte an. — Der Präsident des serbischen Senats, Marinovic, hat
dem Kaiser auf telegraphischem Wege den Dank der provisorischen Re-
gierung für die bezugte warme Theilnahme und die Entsendung des
FML v. Gablenz zur Leichenfeier ausgesprochen. — Gegenüber ver-
schiedenen Zeitungsmeldungen über eine angeblich augenblicklich sehr be-
merkenswerte Thätigkeit des österreichischen Botschafters in Paris be-
merkt die „Wiener Abendpost“, zu einer solchen Thätigkeit habe Fürst
Metternich weder von Wien Veranlassung erhalten, noch in Paris
Veranlassung gefunden.

Paris, d. 15. Juni. Der Gesetzentwurf, betreffend die Digi-
talisierung, wurde einstimmig genehmigt; ebenso wurde die Staatscon-
vention mit der Paris-Lyoner Eisenbahngesellschaft mit 190 gegen 9
Stimmen angenommen. Morgen wird die Beratung über die An-
leihe für den Suezkanal beginnen. — Gegenüber anderweitigen An-
gaben wird mitgeteilt, daß Prinz Milan Obrenowitsch wahrscheinlich
erst morgen Paris verlassen und sich nach Belgrad begeben wird.
— „Patrie“ zufolge wird Prinz Napoleon von Wien direct nach
Paris zurückkehren. — Der preussische Botschafter Graf Solz hat sich
gestern Abend nach Ems begeben.

Lissabon, d. 15. Juni. Die Nachrichten aus Rio de Janeiro
reichen bis zum 24. Mai. 3000 Milizen haben den vor Humaita ge-
legenen Theil des Ghaço besetzt, durch welchen die Festung bisher ihre
Verpfändungen und Zufuhren erhielt. Die Festung ist mithin jetzt von
allen Seiten umschlossen.

Budapest, d. 15. Juni. Die Minister haben ihre Demission
zurückgegeben. Durch eine Botschaft des Fürsten ist der Senat auf-
gelöst worden. Neuwahlen sollen binnen 40 Tagen stattfinden. Die
Deputirtenkammer wird ihre Sitzung bis zum 22. d. M. fortsetzen.

Madrid, d. 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird das Ca-
binet sich folgendermaßen vervollständigen: Marquis Roncali (bisher
Justizminister) übernimmt das Staatsministerium und die auswärtigen
Angelegenheiten; Coronado das Justizministerium; Rodriguez
Rubí die Colonien; Marfori (der bisherige Colonienminister) würde
General-Intendant des königl. Hauses werden.

London, d. 16. Juni. Berichte aus New-York vom 6. d.
melde, daß der Proceß gegen Jefferson Davis bis zum November
verlagt worden ist. — Aus Lima vom 14. Mai wird gemeldet,
daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Peru und Chili befür-
chtet wurde.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juni. Die „Röln. Ztg.“ bringt folgende curiose
Neuigkeit: Beim Minister des Innern soll eine Depesche eingetroffen
sein, nach welcher ein badischer Generalstabs-Officier bei dem Maire
einer französischen Grenzgemeinde erschienen wäre, um sich mit ihm
ins Einvernehmen über die pecuniäre Entschädigung zu sehen, welche
der Gemeinde für die Benutzung zu den Zwecken eines badischen
militärischen Uebungslagers eines Theiles der Gemein-
schaft des französischen Dorfes zu zahlen sei!! Von Karls-
ruhe aus werden sofort Aufklärungen erfolgen, da die diplomatische
Welt stark inexcitirt sein soll.

Zuverlässige Nachrichten aus Fontainebleau stellen Napoleon III.
als beständig ernstlich leidend dar. Der Kaiser, von den furchtbarsten
Schmerzen gequält, erträgt dieselben mit einer von seiner gelammten
Umgebung wirklich bewunderten Ruhe. Aus diesem Grunde und aus
keinem anderen fallen in diesem Jahre alle Einladungen und sonst
üblichen Festlichkeiten fort. Der Hof lebt in größter Zurückgezogenheit,
nur die Minister haben Zutritt. Das Leiden des Kaisers ist die alte
Prostatitis.

Vor seiner Abreise nach Ems hatte Graf v. d. Solz noch eine
längere Unterredung mit Herrn Rouher, deren Gang durchaus die
veröhnlichen Gesinnungen der preussischen und der französischen Re-
gierung in einer den Frieden mehr und mehr verbürgenden Weise be-
fundete.

Die Maires jener Städte, in welchen Mitglieder der Welfen-
Legion sich befinden, wurden angewiesen, die nun deutsch abgedruck-
ten beiden Amnestie-Decrete des Königs von Preußen durch Verthei-
lung an die Mannschaften zur Kenntniß der letzteren zu bringen.

Im Lager von St. Maur wurden gestern im Beisein des Mar-
schalls Regnaud de St. Jean d'Angely Schießübungen nach einem

neuen Systeme vorgenommen, bei denen für 40,000 Franken Pulver
verschossen worden ist.

Die Mächte sind übereingekommen, daß sie die Erbten gewäh-
ren lassen und sie in ihrer Wahl eines Fürsten nicht behindern wollen;
sie würden nur in dem Falle interveniren, wenn die Verträge verletzt
würden; Rußlands Haltung bei dieser Gelegenheit hat sowohl hier als
in London einen guten Eindruck hervorgebracht.

Prinz Napoleon spricht sich in Privat-Mittheilungen gerade
nicht bewundernd über die Möglichkeit österreichischer Krafteinfaltung
aus, doch läßt er den Anläufen, zu bessern, die sich überall kundgeben,
Gerechtigkeit zu Theil werden.

Amerika.

Die Verhandlungen des republikanischen Convents in Chicago und
die Ernennung von Grant und Colfax zu Präsidentschafts-Candidaten
haben im ganzen Lande einen äußerst günstigen Eindruck gemacht. Die
Antwortschreiben von Grant und Colfax auf die ihnen formell angebo-
tene Candidatur sind jetzt veröffentlicht. Grant antwortet kurz und be-
stimmt; er bekennt sich zu den Beschlüssen des Chicagoer Convents und
verspricht, die Gesetze des Landes mit dem Bestreben zu verwalten,
überall Frieden, Ruhe und Sicherheit wieder herzustellen. Ein eigent-
lich politisches Programm giebt er nicht, dagegen gelobt er, den Volks-
willen in Zukunft gerade so zu ehren, wie er ihn bisher stets geehrt
habe. „Friede mit allgemeinem Gedeihen im Geolge und ökonomische
Verwaltung wird die Steuerlast erleichtern und die Nationalschuld ver-
ringern. Laßt uns also Frieden haben!“ So schließt Grant. Col-
fax ist ausführlicher; er geht die einzelnen Beschlüsse durch, die er selbst-
redend billigt und hebt die Bedeutung und die bisherigen Siege der
republikanischen Partei in kurzen, aber begeisterten Worten hervor. —
Auf demokratischer Seite sucht man jetzt eifrig nach einem Candidaten,
der so stark wie Grant sein muß, aber sich zum Unglücke für diese Par-
tei bis jetzt noch nicht gefunden hat. Es tauchen natürlich allerlei Na-
men auf, Pendleton, Hancock, Seymour, Dix, sogar Johnson und in
neuerer Zeit mehr denn je der Herrichter Chase, ja, die Verwirrung
wird täglich ärger.

Vermischtes.

In Ermangelung von anderweitigem Stoff muß den Pariser
Zeitungen wiederum Deutschland zum Köder dienen. Die „France“
bringt Auszüge aus einer Flugschrift über „die Armee des Norddeut-
schen Bundes“, um den Parisern mit der deutschen Armee von 1,140,000
Mann, mit 27,250 Officieren, eine kleine Gänsehaut zu machen. In
der „Liberte“ rüht Emil Girardin seinen schon oft vorgebrachten Plan
über Bildung eines „französisch-deutschen“ Reiches wieder auf, wozu
Belgien, das rheinische Holland, Rheinpreußen, Rheinbessen und Rhein-
bairern mit zehn Millionen Seelen geschlagen werden sollen. Wir be-
greifen bei dieser echten Münchhausenade nur Eins nicht, die Incon-
sequenz des Erfinders, der ganz vergißt, daß es auch ein Vordringen,
Erlaß, eine Freigrasschaft giebt, die mindestens zu diesem französisch-
germanischen Staate gehören müßten. Die deutschen großen Festungen
Mainz, Coblenz &c., wie Antwerpen &c., werden natürlich geschleift,
dagegen bleiben Metz, Straßburg &c. in voller Stärke. Sodann erhält
Österreich das ganze Donaugebiet „in der ganzen Länge der Donau
und auf deren beiden Ufern bis an deren Mündungen“, und was der
Zollheiten mehr sind.

Die „Span. Ztg.“ schreibt: Nachdem sich durch die Schieß-
versuche mit schweren Schiffsgeschützen herausgestellt hat, daß
wahrscheinlich jede Schiffspanzerung durch entsprechende Artillerie durch-
bohrt werden kann, wird es als möglich bezeichnet, daß der Gründungs-
plan für die Preussisch-Norddeutsche Marine eine Aenderung erfahre,
durch welche die Zahl der zu beschaffenden Panzerschiffe beschränkt aber
ganz beseitigt, dagegen ein größeres Gewicht auf Schnelligkeit und Ar-
tilleriewirkung gelegt würde. Dies soll noch nöthiger erscheinen nach
den Erfahrungen, welche in neuerer Zeit mit den Torpedos oder Spreng-
geschossen unter Wasser gemacht sind. Sind schon in Nordamerikanis-
chen Kriege nicht weniger als 17 Fahrzeuge, darunter die Mehrzahl
Panzer- und Turmschiffe, den unterseitschen Sprenggeschossen erlegen,
so drohen diesen noch größere Gefahren, da sich die Wheathead-Luppens-
che Methode, sie unter dem Wasser zu bewegen und sicher nach dem
bestimmten Ziele zu lenken, bewährt haben soll.

Ueber ein Eisenbahnunglück auf der Bahn von Salzburg
nach München enthält die „Fr. Ztg.“ aus München, 15. Juni, folgende
telegraphische Mittheilung: „Gestern 1/2 10 Uhr Abend stießen der
München-Salzburger Güterzug und der Salzburg-Münchener Courier-
zug unmittelbar vor der Großbesselloher Brücke zusammen. Es sind 4
Schwerverwundete, 10 Leichtverwundete. Der Schaden ist groß, die
Bahn noch unfahrbar.“

Sonderbare Beifallsbezeugung. Einen eigenthümlichen
Triumph feierte kürzlich eine Schauspielerin in New-York bei Auf-
führung der „Großherzogin von Gerolstein“. Bei einer Kraftstelle
machte sich der Applaus des Publikums in einem vollständigen Bom-
bardement der Künstlerin mit Apfeln Luft; als sie den Cancan tanzte,
fiel ein dichter Apfelsinenregen; und gar bei der Arie „a boire“ warf
ein enthusiastischer Zuschauer und Hörer — ein Kaninchen auf die
Bühne. Der „New-York Herald“ begreift dieses Factum mit der
Mittheilung, daß, wenn die Zuschauer ihren Beifall durch etwas Sub-
stantielleres denn Blumensträuße zu erkennen geben wollten, die Künst-
lerin jedenfalls einen Regen von Halsketten und Armbändern vor-
ziehen dürfte.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Fäden von Hormio. I. Landchaftsbilder, Bergfabriken und naturwissenschaftliche Skizzen von Prof. G. Heubald u. J. J. Willenmann. Et. Gallen, Scheitlin u. Zolliker.

(Eine um so interessanter Schrift, als die warmen Quellen von Hormio zu den ältesten Bädern im Alpengebiete gehören. Eine Karte ist zur größeren Verständlichkeit der hiebig ausgefertigten Schrift beigegeben.)

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausg. von Rud. Weydow und Fr. v. Holzendorf. III. Serie. (Heft 49-72 umfassen.)

Heft 49. Nachplavelli. Vortrag im Berliner Handwerker-Verein gehalten im December 1868.

Heft 50. Ueber die Schnelligkeit unseres Empfindens und Willens. Vortrag, am 21. Januar 1868 gehalten von Dr. v. Wittich in Königsberg i. Pr. Heft 51. Die Weltfäden in der Baukunst. Vortrag, gehalten für den wissenschaftlichen Verein in der Sing-Akademie am 15. Februar 1868 von F. Adler. Berlin, Lidersich'sche Verlagsbuchh.

Königgrätz. Ein vaterländisches Gedicht von Wilh. Petzsch. Berlin, C. Weydow.

Das Welfenthum und seine Vorkämpfer. Potsdam, Ed. Döring. (Eine in deutsch-nationalen Sinne geschriebene und namentlich auch für die Bewohner des ehemaligen Königreichs Hannover bestimmte Schrift.)

H. Ewald und seine zweite Amtsentsetzung an der Universität Göttingen. Zweite verbesserte und verm. Auflage. Stuttgart, C. Gruninger.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausg. von Rud. Gottschall. In halbjährlichen Heften von 8 Bog. Preis des Heftes 6 Sgr. Viertes Jahrgang, zehntes, letztes Heft. (Mai u. Juni 1868.) Inhalt des 10. Heftes: Der Kampf zwischen Centralisation und Decentralisation in Frankreich und in Deutschland. Von Karl Wiedermann. Erster Artikel. Die Centralisation und ihre Geschichte. Waldert Götter. Ein Essay von Rud. Gottschall. Perlen und die Perlen. Von Herrn Wamböser. Franz Herz, der Begründer der vereinigenden Gewerkschaft. Von Waldert Götter. Chronik der Gegenwart: Nekrologie, theatrale Revue. Inhalt des 11. Heftes: Aphorismen und der Krieg mit England. Erster Artikel. Land und Leute und Kaiser Theodor. Frankreichs Politik gegenüber der deutschen und italienischen Frage. Künster (letzter) Artikel. Vom Ausbruch des Luxemburger Handels bis zur Gegenwart. Die Aufhebung der Verlagsmonopole und die deutsche Nationalbibliothek. Chronik der Gegenwart: Nekrologie. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Das Wachsen vom Lande. Eine Familien-Geschichte von Friedr. W. Lins. Stuttgart, C. Gruninger.

(Die vorliegende Geschichte bildet den ersten Band der Familiengeschichten des methinbekanntesten Verfassers.)

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 16. Juni, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungsjahr, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsausicht. Rows for 7. Wrg., 6. Wrg., 8. Wrg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Juni. Weizen - # Roggen - # Gerste - # Hafer - # Kartoffelspiritus, 8000 # Realles, loco ohne Fas - # Nordhausen, d. 16. Juni. Weizen 3 # 15 1/2 bis 3 # 25 1/2. Roggen 2 # 10 1/2 bis 2 # 20 1/2. Gerste 1 # 20 1/2 bis 2 # 21 1/2. Hafer 1 # 2 1/2 bis 1 # 7 1/2. Rüböl pr. Ctr. 12 #. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 31-31 1/2 #.

Berlin, d. 16. Juni. Weizen loco 76-94 # pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt voin. 88 1/2 # bez., pr. Juni 73 # Br., 72 #, Juni/Juli 70-1/2 # bez. u. G., Juli/Aug. 68 1/2-70 # bez., Sept./Oct. 68 1/2-69 # bez. u. G., 70 #.

Roggen loco 77-78 Pfd. 54-55 # pr. 2000 Pfd. bez., ordin. 51 1/2-52 1/2 # do., pr. Juni u. Juli/Juli 51-53 # bez. u. G., 52 1/2 #, Juli/Aug. 49 1/2-51 1/2 # bez., Sept./Oct. 49 1/2-50 1/2 # bez., Oct./Nov. 49-1/2 # bez.

Gerste, große und kleine, 42-52 # Pfd. Hafer loco 25-35 #, schles. 33-34 1/2 # ab Bahn bez., pr. Juni 32 1/2 # Br., Juni/Juli 29 1/2-30 1/2 # bez., Juli/Aug. 27 1/2-28 # bez., Sept./Oct. 27 # bez. Erbsen, Kochwaare 58-62 #, Futterwaare 50-55 #. Rüböl loco 10 1/2 # bez., pr. Juni u. Juli/Juli 10-10 1/2 # bez., Juli/Aug. 10 # Br., Sept./Oct. 9 1/2-7 1/2 # bez., Oct./Nov. 10 # bez. Leinöl loco 12 1/2 #. Spiritus loco ohne Fas 18 1/2 # bez., pr. Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 18 1/2-1/2 # bez. u. Br., 1/2 #, Aug./Sept. 18 1/2-2 # bez. u. Br., 1/2 #, Sept./Oct. 17 1/2-2 # bez. u. Br.

Weizen loco preishaltend, Termine besser bezahlt. Der Roggen-Termine handel verliert heute in sehr fester Haltung. Ungeachtet der auswärtsigen flauen Notierungen, so wie der schönen Witterung traten gleich bei Beginn vielseitige Käufe sowohl in Deckung als auf Speculation auf, wodurch Preise schnell für nahe Lieferung von ca. 2 # für entfernte Ortschaften von ca. 1 # gesteigert wurden. Locowaare ging wegen erhöhter Forderungen nur mäßig um, gefund. 16,000 Ctr. Hafer loco besser zu lassen, Termine fester. Von Rüböl machte sich besonders die locowaare knapp und musste besser bezahlt werden, wegen Termine unbeachtet bleiben und keine Veränderung in den Preisen erübrnen, gefund. 100 Ctr. Spiritus heute seine ich gestern begonnene steigende Tendenz fort. Die gute Verwendung von Locowaare hat hauptsächlich zur Steigerung beigetragen, gefund. 10,000 Quart.

Leipzig'sche Del- und Producten-Handelsbörse vom 16. Juni. Weizen, 2040 # Vito, loco nach Qual. 70-94 # Vt. Roggen, 1920 # Vito, loco nach Qual. 57-61 # Vt. pr. Juni, Juli 61 # Vt.; pr. Sept./Oct., October 49 # Vt. Gerste, 1680 # Vito, loco nach Qual. 46-50 # Vt. Hafer, 1200 # Vito, loco 33 # Vt., geringe Waare 32 # Vt. Erbsen, 2160 # Vito, loco nach Qual. 65-67 # Vt. Weizen, 2160 # Vito, loco 58 # Vt. Mais, 2040 # Vito, loco nach Qual. 52-54 # Vt. Raps, 1800 # Vito, loco 72 # Vt. Rüböl, 1 Ctr., loco 13 # Vt. Weidöl, 1 Ctr., loco 18 # Vt. Spiritus, 8000 # Realles, loco 18 # Vt. U. G.

Breslau, d. 16. Juni. Spiritus pr. 8000 pEt. Realles 17 1/2 # Br., 16 1/2 #, Weizen, weißer 92-112 1/2 #, gelber 91-109 1/2 #. Roggen 65-72 1/2 #, Gerste 47-58 1/2 #. Hafer 35-40 1/2 #.

Stettin, d. 16. Juni. Weizen 62-95 bez., Juni 91-1/2, bez. u. G., Juni/Juli 86 bez., Sept./Oct. 76 #. Roggen 52-62 bez., Juni 57 1/2-58 bez. u. G., Br., Juni/Juli 55-1/2 #, G., 56 #, Br., Sept./Oct. 51 bez., Br. u. G. Rüböl 9 1/2 bez. u. Br., Juni 9 # bez. u. Br., Sept./Oct. 9 1/2 #, Br. Spiritus 18 1/2 # bez., Juni/Juli 17 1/2 # bez., Sept./Oct. 17 1/2 # Br. u. G.

Hamburg, d. 16. Juni. Weizen und Roggen loco entschieden fester, auf Termine höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 149 Bancohalter Br., 148 #, pr. Juni/Juli 144 Br., 143 #, pr. Juli/Aug. 138 Br., 137 #. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 #, pr. Juni/Juli 92 Br., 91 #, pr. Juli/Aug. 91 Br., 90 #. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco 21, pr. Juni 21, pr. Oct. 22. Spiritus höher, 25 1/2. Wetter heiß.

Amsterdam, d. 16. Juni. Roggen auf Termine etwas höher, pr. Juni 215, pr. Juli 213, sonst geschäftlos.

London, d. 16. Juni. Aus New York vom 15. d. Abends wird rr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/2, Goldagio 40 1/2, Bonds de 1882 112 1/2, do. de 1885 111, do. de 1894 106 1/2, Baumwolle 29.

Liverpool, d. 16. Juni. Baumwolle, 10,000 Ballen Umsatz. Fein. New-Orleans 11, Georgia 10 1/2, fair Holler 8 1/2, good middling Holler 8 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, New fair Panama 9, good fair Panama 9 1/2, Pernam 11, Emma 9 1/2, Acgyptische 12, Demra März-Versicherung 8 1/2. (Schlußbericht.) Baumwolle, 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Preise sehr fest.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. Juni Abends am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll, am 17. Juni Morgens am Unteregel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Juni Morgens 4 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. Juni am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Juni 1 Elle 17 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg verfahrenen blauen Kähne.

Aufm. d. rts: Am 15. Juni. A. Kalbis, Steinbohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — A. Kettner, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 16. Juni. K. Hörs, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — A. Grüttke, Glaswaaren, v. Steinbohlen n. Dessau. — H. Haale, Bretter, v. Spandau n. Aken. — W. Puffsch, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — A. Kasten, Cement, v. Magdeburg n. Halle. — C. Heuschke, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — H. Baumeier, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Spanier, Porzellanerde, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Wiermann, desgl. — E. Lugsman, Glaswaaren, v. Glogbow n. Schnebeck.

Niederwärts: Am 16. Juni. A. Kette, Obstweine, v. Altleben n. Magdeburg. — F. Hüster, Bruchweine, v. Pöbzig n. Hamburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. Juni. Auf bessere auswärtige Notierungen begann die Fonds- und Actienbörse heute in sehr fester Stimmung und recht belebt, letzteres wenigstens für Speculationspapiere, ermattete aber später entschieden für alle Effectengattungen. Stark und feiernd wurden Lombarden, österreichische Credit und Galizier gehandelt, auch Italiener waren ziemlich belebt und etwas höher; Franzosen waren dagegen eher schwächer. Eisenbahnen blieben zwar ziemlich fest, aber still, und ist eigentlich keine einzige irgend hervorzuheben. Inländische Prioritäten waren in sehr schwachem Verkehr; russische gleichfalls unbelebt, einige fest, der größte Theil aber blieb offerirt. Telex-Drei blieben 76 1/2, Halle-Strass-Guben wurden heute in großen Posten zu 75 1/2, umgekehrt und ziefen daher Geräu. Amerikaner wieder etwas höher. — Preussische Fonds waren fest, Prämien: Ausleihe wieder 1/2 höher. — In Wechseln fand mäßiger Verkehr statt.

Leipziger Börse vom 16. Juni. Staatspapiere zc. Königl. sächs. Staatspapiere r. 1830 v. 1000 u. 500 # zu 3 % 84 1/2 #, do. 1855 v. 100 # zu 3 % 78 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # zu 4 % 92 #, do. v. 1852, 1855 v. 500 # zu 4 % 91 1/2 #, do. v. 1858 - 1862 v. 500 # zu 4 % 91 1/2 #, do. v. 1866 v. 1868 v. 500 # zu 4 % 91 1/2 #, do. v. 100 # zu 4 % 92 1/2 #, v. 500 # zu 5 % 106 1/2 #, von 100 # zu 5 % 106 1/2 #. Actien der chem. sächs. schles. Eisenbahn-Comp. zu 100 # zu 4 % 96 1/2 #. Sächs. Handarb. zu 1000 # u. darunter zu 6 % 101 1/2 #. Sächs. nigl. sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 # zu 3 1/2 % 84 1/2 #. Landes-Culturs-Rentenscheine u. 500 # zu 4 % 91 #. Leipziger Stad.-Obligationen zu 4 % 90 1/2 #, do. zu 3 % —. Pfänder, sächs. erbl. v. 500 # zu 3 1/2 % 79 1/2 #, do. v. 500 # zu 3 1/2 % —. Pfänder, sächs. erbl. v. 100 u. 25 # zu 4 % —. Landwirthschaftl. Credit-Pfänder, verlosch. zu 4 % 86 #, do. fündbare zu 4 % 97 1/2 #. Pfandbriefe laut u. 1000 # fündbar 12 M. zu 4 % 99 #, do. unfündbare zu 4 % 100 #, do. zu 5 % 105 #. Sächs. hyp.-Bank-Pfänder zu 5 % 93 #. Schuldverschreibung der Allg. D. Credit-Anstalt zu 100 # zu 4 % 112 #, Pfandbriefe u. 1000 u. 500 # zu 5 % 101 1/2 #. Sächs. Preuss. Staats-Credit-Kassenscheine u. 1000 u. 500 # zu 3 % —. do. Staats-Anl. v. 1887 u. 1888 95 # G. Gr.-Herrzogl. Bad. Prämien-Anl. zu 4 % 98 1/2 #. Sächs. Prämien-Anl. zu 4 % —. S. K. österr. Loose. 1860 zu 5 % 74 #, do. Loose v. 1864 zu 5 % 51 1/2 # bez. American 5/20 Bonds Rückzahlung 1882 zu 6 % 78 1/2 #. Eisenbahn-Actien. Albertsbahn 150 #. Aufsig-Lepziger 128 1/2 #. Chemnitz-Waldschlager 126 #. Köln-Mindener —. Leipzig-Dresdner 288 1/2 #, do. Lit. B. 205 1/2 #. Elbau-Zittauer Lit. A. 49 #, do. Lit. B. 71 #. Magdeburg-Halberrfädrer Stamm-Prioritäts-Actien 72 % G. Magdeburg-Leipzigiger 215 1/2 #, do. Emiffion 1800 200 #, do. Lit. B. 90 1/2 #. Mainz-Lutz-nigebahn 129 1/2 #. Oberbergische 74 1/2 #. Obergiesische Lit. A. u. C. —, do. Lit. B. —. Thüringische 134 1/2 #. do. II. Emiffion 120 1/2 #, do. Emiffion von 1868 Gotha-Eisenfelder 84 #. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Albertsbahn I. Emiffion 4 1/2 % 98 1/2 #, do. II. Emiffion 4 1/2 % 98 1/2 #, do. III. Emiffion 4 1/2 % 98 1/2 #, do. IV. Emiffion 4 1/2 % 98 1/2 #. Altona-Actien. Berliner-Anhalter Lit. A. 4 1/2 % 96 1/2 #, do. Lit. B. 4 1/2 % —. Brünns-Dresdner 5 1/2 % 77 1/2 #. Sächs. Carl-Ludwigsbahn 5 % 83 #, do. II. Emiffion 5 % 78 #. Sächs. Erz-Bahnen in Ceur. 4 1/2 % 67 #. Kustschken 5 % 78 #. Lemburg-Cernowitz II. Emiffion 5 % 70 #. Leipzig-Dresdner 3 1/2 % 104 1/2 #, do. v. 1854 4 % —, do. v. 1860 4 % —, do. v. 1866 4 % 88 1/2 #. Magdeburg-Leipzigiger I. Emiff. 4 % 89 #, do. II. Emiff. 4 % 87 1/2 #. Magdeburg-Halberrfädrer 4 1/2 % 98 1/2 #, do. II. Emiff. 4 1/2 % 94 1/2 #. G. do. zu 500 # u. dar. 4 1/2 % 94 #. Mainz-Ludwigsbahn 4 % 100 #, do. Obergiesische Lit. G. 4 1/2 % 92 1/2 #. Prag-Bernauer 5 % 84 1/2 #. Sächs. Obergiesische Lit. G. 4 1/2 % 90 1/2 #. Prämien-Anl. abg. zu 1000 # 4 1/2 % 90 1/2 #, do. zu 500 # u. dar. 4 % 88 #, do. II. Emiff. 4 1/2 % 96 #, do. III. Emiff. 4 1/2 % 87 1/2 #, do. IV. Emiffion 4 1/2 % 96 #. Werrabahn 5 % 93 #. Sächs. Bank u. Credit-Actien. Allg. D. Credit-Anst. zu Leipzig 98 #. Braunschweiger Bank 90 1/2 #. Sächs. Bank 95 #. Leipziger Bank 117 #, do. Kassen-Verein 107 1/2 #. D. österr. Credit-Anstalt 86 #. Sächs. Bank 114 1/2 #. Weimarsche Bank 85 1/2 #. Sorten. Kronen-Sachsens-Handels-Geldmünze zu 1/2 Zollfr. Brutto u. 1/20 Zollfr. fein per Stück —. Andere ausländische Loose r. zu 5 #agio auf 100 — (oder — # — #). Sächs. russ. halbe Imperial zu 5 #agio auf 100 —. 20 Frankenstücke per Stück 5. 12 1/2 #. Sächs. Dukaten zu 8 # auf 100 —. Kaiserl. Dukaten zu 3 # auf 100 8 1/2 # (oder 3 # 7 1/2 # 3 1/2 #). Papier-Dukaten zu 3 # auf 100 —. Deferr. Bank- und Staatsnoten 8 1/2 #. Sächs. Banknoten per 90 # —. Diverse ausl. Kassenanweisungen in u. 5 # 99 1/2 #, do. zu 10 # 99 1/2 #. Ausl. Banknoten, für welche keine Ausrechnungs-kasse ist, 90 1/2 #. Wechsel. Hamburg per 300 Mk. Vfo. f. S. 151 1/2 #, 2 Mos-nat 150 1/2 #. London per 1 Pfd. Sterl. 7 Tage 6. 24 1/2 #, 3 Monat 6. 23 1/2 #.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Saal-Kreise gelegenen, eine und resp. eine halbe Meile von Halle entfernten Domainen-Vorwerke Lettin und Cröllwitz sollen auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von **Johannis 1869 bis dahin 1887**, zu einer Pachtung vereinigt, im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtfläche der beiden Vorwerke beträgt 1412 Morgen 136 □ Ruthen, wovon auf Lettin 994 Morgen 169 □ Ruthen und auf Cröllwitz 417 Morgen 147 □ Ruthen kommen.

Den Licitations-Termin haben wir auf **Mittwoch den 15. Juli 1868**

Vormittags 10 Uhr

in unserem Sessionszimmer anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 125, 139 und 156 des Preuß. Staats-Anzeigers zu ersehen ist. Merseburg, den 19. Mai 1868.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf wegen Auseinandersetzung.

Königl. Kreisgericht Merseburg.

Die den Erben des am 20. März 1867 zu Merseburg verstorbenen Fleischermeisters **Karl Julius Nummel** gehörigen, Fol. 976 a des Haus- und Fol. 123 des Landungs-Hypothekenbuchs von Merseburg eingetragenen Grundstücke, als:

- A. eine sogenannte halbe Scheune vor dem Sirtithore in den langen Scheunen, tarirt 460 *Th.*,
- B. das Planstück Nr. 109 der Karte von 27 Morgen 176 □ Ruthen, tarirt 4376 *Th.* 20 *Gr.*,
- C. das Planstück Nr. 164 und 167 c. der Karte von 24 Morgen 129 □ Ruthen, tarirt 3570 *Th.*,
- D. das Planstück Nr. 54 p der Karte in der Meuschauer Flur von 2 Morgen 66 □ Ruthen, abgeschätzt 500 *Th.*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4. Juli 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panse** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, subhastirt werden.

Merseburg, den 14. März 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Calbe a/S., den 20. Mai 1868.

Die dem Mühlenbesitzer **David Müller** zu Alt-Staßfurt, jetzt dessen Konkursmasse gehörigen Grundstücke, nämlich:

1. eine Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, zwei Spitzgängen, 4 Cylinderzeugen und 1 Corsticylinder, eine Graupenmühle mit 2 holländischen Graupengängen und eine Delmühle, in einem Gebäude,
2. eine Graupenmühle,
3. eine Brodfabrik,
4. ein Wohnhaus,
5. eine Delaffinerie,
6. mehrere Ställe, Schuppen u. s. w., eingetragen im Hypothekenbuche der Stadt Staßfurt Band V. No. 188, zusammen abgeschätzt auf 57,533 *Th.* 22 *Gr.* 6 *Z.*, einschließlich des Freischützen, des großen Ederburger Wehrs,
7. der im Hypothekenbuche der Stadt Staßfurt Band V. No. 189 eingetragene große Mühlenrampe, abgeschätzt auf 4200 *Th.*,
8. die im Hypothekenbuche der Feldmark Staßfurt Band 5 No. 23 eingetragenen:
 - a) 3 Morgen Acker vom Plane 131 die 1., 2., 3. Parzelle,
 - b) 2 Morgen vom Plane 131 die 12. Parzelle,
 - c) 2 Morgen 141 □ Ruthen, Plan No.

292, worauf eine Bockwindmühle mit

2 Mahlgängen befindlich,

d) ein Morgen Gartenstück, zusammen abgeschätzt, einschließlich der Bockwindmühle, welche auf 2000 *Th.* tarirt ist, auf 4354 *Th.* 11 *Gr.*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau I. einzusehenden Tare, sollen

am 19. December 1868

Vormittags 10 Uhr

in Staßfurt im **Müller'schen** Wohnhause vor dem Kreisrichter **Schweiger** subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben der verstorbenen Frau Apotheker **Zimmermann** geb. **Ackermann** zu Halle a/S. werden vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine bei uns zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Schkeuditz.

Die dem Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Kriehmichen** und dessen Ehefrau **Marie Rosine** gebornen **Transchel** zu Horburg gehörigen Grundstücke, als:

- I. Ein Nachbargut an Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten zu Horburg,
- B. ein Stück Krautland im Mörtzischer Kohlgarten,
- D. 14 Morgen 44 □ Ruthen Land in Horburger Flur, Planstück Nr. 32b. der Karte,
- E. 3 Morgen 78 □ Ruthen Feld und Wiese in den Sauerwiesen der Flur Mörtzisch von Nr. 150 des Flurbuches,
- F. 84 □ Ruthen Land in Horburger Flur, Kobeland, Nr. 14 der Karte, abgeschätzt auf 6396 *Th.* 21 *Gr.* 8 *Z.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 30. December d. Js.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Sämmtlichen Behörden,

Rechts-Anwälten, Verwaltern u. c. wird zur prompten Expedition von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtlichen existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem directen Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelt autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt verhandelt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; complete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Beforgung ihrer Ankündigungen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Brunnen, an einer lebhaften Straße, worin seit vielen Jahren ein Buchbindergeschäft schwungvoll betrieben worden ist, soll wegen eingetretener Todesfälle mit sämmtlichen Werkzeugen für den Kaufpreis von 1800 *Th.* sofort aus freier Hand verkauft werden; 600 *Th.* zu 4 1/2 Procent können darauf stehen bleiben. Auch eignet es sich wegen guter Lage zu jedem andern Geschäft. Nähere Auskunft wird ertheilt!

Michaelisstraße 1178, Naumburg a/S.

Gebauer-Schneffsche Buchdruckerei in Halle.

Rub-Lymphe,

das Röhrchen 20 *Gr.* versende zu jeder Jahreszeit.

Berlin, Schiffbauerdamm. Dr. Pissin.

Werkstatt für Polsterarbeit, speciell für Matrazen, auf Verlangen auch außer dem Hause.

A. Lange, Tapezier, Leipzigerstraße im „Löwen.“

Ein mit dem Rechnungswesen und allen einschlägigen Arbeiten vollkommen vertrauter Kaufmann erbietet sich unter Discretion zur Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern. Näheres theilt Herr **Chr. Voigt**, Schmeerstraße Nr. 33 u. 34 mit.

Das Rittergut **Alt-Scherbig** bei Schkeuditz hat in Folge der Einstellung der Brauerei diverse gute Lagerbiergefäße, sowie einen kupfernen Braukessel von 2500 D., ferner 70 Stück Erstlingshammel und Zibben, sowie Ferkeln u. Läufer Schweine zu verkaufen.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

sind in Fl. u. Kr. à 10 *Gr.* zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, **Düben: E. Schulze**, **Querfurt: C. Burow**, **Wittenberg: R. Glück**, **Eisleben: A. Kühne.**

Mineralbrunnen,

natürliche, in allen gangbaren Sorten, zum Theil schon 4te und 5te Sendung frischerer Füllung, sowie künstliche von Dr. Strauve in Leipzig, Selters u. Soda in 1/2 Flaschen à 2 *Gr.* bei **F. R. W. Kersten.**

Havanna-Ausschuss-Cigarren in den beliebtesten Qualitäten bei **F. R. W. Kersten.**

Polnische Kiefern

in Bohlen, Brettern, Kanthölzern, Stollen u. empfangen wir neue Zuladungen und verkaufen solche zu den billigsten Preisen von unsern Plätzen: **An der Saale bei Hrn. Trübe** und **An der Merseburger Chauffee. Hensel & Müller.**

Die neu eingerichtete

Whorn-Holzstift-Fabrik

von **Otto Paul** in Berlin, Marcusstr. 35, empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat von deutschen (zweigespitzten) Holzstiften aus bestem Whornholz, das sich durch besondere Härte, weiße Farbe und Glanz auszeichnet. Preiscourant franco.

Eine Färberei und Druckerei in Zeitz, wegen ihrer günstigen Lage auch zu jedem andern Geschäft geeignet, ist Familienverhältnisse halber für 3000 *Th.* zu verkaufen und kann der größere Theil der Kaufgelder auf dem Grundstück stehen bleiben.

Nähere Mittheilungen werden auf frankirte Anfragen, welche poste rest. Zeit unter Chiffre E. M. 50 zu richten sind, ertheilt.

Einladung zum Vogelschießen in Droyssig.

Unser Vogelschießen soll den **28., 29., 30. Juni** und **5. Juli** c. abgehalten werden. Wir erlauben uns ein hochgeehrtes Publikum von Nah und Fern aufs freundlichste einzuladen. **Der Vorstand.**

NB. Besitzer von Schaubuden aller Art werden ersucht, sich behufs Anweisung der Plätze beim Vorstände zu melden.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir ein sehr geehrtes Publikum mit dem Bemerkten einzuladen, daß ich für allerfeinste billige **Speisen** und **Getränke**, kalt und warm, aufs eifrigste bemüht sein werde. Mit Hochachtung **G. Ludwig.**

Halle-Sorauer Eisenbahn.

Die Eisenbahn Halle-Sorau-Guben ist 36 Meilen lang.



In Halle mit der Magdeburg-Leipziger, der Thüringischen und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zusammenstehend, durchschneidet sie die letztere noch zwei Mal, bei Delitzsch und bei Falkenberg, erreicht bei Cottbus die Berlin-Görlitzer Bahn und mündet bei Guben und bei Sorau in die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.



Nach §. 5 der landesherrlich genehmigten Statuten besteht das zum Bau der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn nebst Zubehör, zur Ausschaffung des Betriebs-Materials nebst Zubehör, zur Bestreitung der Generalkosten, einschliesslich der Kosten der Vorarbeiten, sowie zur Verzinsung der Actien während der Bauzeit erforderliche Capital in einem Grundcapital von Thlr. 13,000,000. in einem Reservecapital von 500,000. in Summa Thlr. 13,500,000.

Dieses Capital wird aufgebracht durch
 65,000 Stamm-Actien à 100 Thlr. = 6,500,000 Thlr.
 32,500 Prior.-Stamm-Actien à 200 Thlr. = 6,500,000 Thlr.
 und sofern das Reserve-Capital in Anspruch genommen werden müsste,
 2500 Stamm-Actien à 100 Thlr. = 250,000 Thlr.
 durch weitere 1250 Prior.-Stamm-Actien à 200 Thlr. = 250,000 Thlr.
 in Summa 13,500,000 Thlr.

Während der Bauzeit werden die Stamm-Actien mit 4% die Prioritäts-Stamm-Actien mit 5% pr. annum verzinst; mit Ablauf des Semesters (30. Juni oder 31. December), in welchem die Bahn in ihren ganzen Ausdehnung in Betrieb gesetzt wird, hört die Verzinsung der Actien auf dem Baufonds auf und von dem aus dem Unternehmen aufkommenden Reinertrage erhalten zunächst die Prioritäts-Stamm-Actien 5%, demnächst, was nach Deckung dieser 5% übrig bleibt, bis zur Höhe von 6% die Stamm-Actien; jeder weitere Ueberschuss wird auf die Prioritäts-Stamm-Actien und Stamm-Actien pro rata vertheilt.

Das Domicil der Gesellschaft ist vom Tage der Eröffnung des Betriebes Halle a. d. S., bis dahin Berlin.

Die Gesellschaft wird durch einen aus 15 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath und einen aus 3 höchstens 5 Mitgliedern bestehende Direction repräsentirt. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat das Präsidium im Verwaltungsrath übernommen, in seiner Vertretung führt der König, Geh. Ober-Finanz-Rath Ambronn den Vorsitz.

Die Mitglieder des Verwaltungsraths sind der Gesellschaft nach Maassgabe des Gesetzes für ihre Handlungen verantwortlich. Während des Baues bestellt die Staats-Regierung zur speziellen technischen Beaufsichtigung der Bau-Ausführung einen besonderen technischen Commissarius, welcher unbeschadet des allgemeinen, dem Staate zustehenden gesetzlichen Aufsichtsrechts in jeder ihm geeignet scheinenden Weise von der vorschriftsmässigen und soliden Bauausführung wie auch von der Beschaffenheit der zu verwendenden Materialien und Betriebsmittel sich Überzeugung verschaffen soll, wobei ihm gleichzeitig das Recht zugestanden ist, in dringenden Fällen selbstständig, sonst aber mit Genehmigung der Staatsbehörde die Ausführung eines Bauwerks oder die Benutzung von Betriebsmitteln zu untersagen.

Wie allen in Halle mündenden Bahnen, welche bekanntlich die ertragsreichsten Europa's sind, stehen auch dieser Linie so vielfache und verschiedenartige Verkehrsmomente zur Seite, dass darin eine ganz ausserordentliche Garantie für die dauernde und hohe Rentabilität des Unternehmens gefunden werden muss.

Zunächst bildet die Eisenbahn Halle-Sorau-Guben einen integrierenden Theil der grossen Welt- und Handelsstrasse zwischen dem Westen und Osten Europas, sobald die jetzt im Bau begriffenen Linien Düsseldorf-Kassel, Kassel-Halle, Guben-Posen, Guben-Thorn und Thorn-Insterburg vollendet sein werden.

Alle diese Bahnen, ziemlich zu gleicher Zeit fertig gestellt, sichern sich durch ihre fortlaufende Verbindung sofort nach ihrer Eröffnung eine höchst ansehnliche, alle schmerzlichen Entwicklungs-Stadien ausschliessende Personen- und Güter-Frequenz. Der zwischen dem Osten und Westen Europas ununterbrochene, in den colossalen Dimensionen bestehende Austausch von Rohproducten gegen Industrie-Erzeugnisse, berührt so sehr alle Kreise der Handelswelt, dass eine eingehende Schilderung desselben durchaus überflüssig erscheint.

Neben dieser hervorragenden internationalen Bedeutung durchschneidet die projectirte Linie eine fruchtbare und kasserst betriebame Gegend und wird mit der benachbarten Magdeburg-Leipziger, Leipzig-Dresdener, Berlin-Anhalter Bahn an dem Local-Verkehr Theil nehmen, den Landwirtschaft, Handel und Industrie hier in so überaus reichem Maasse bieten.

Um die Wichtigkeit dieses Verkehrs würdigen zu können, sei erwähnt, dass nach den pro 1867 erschienenen Berichten auf der Magdeburg-Leipziger Bahn 48,77% der Gesamt-Einnahme aus dem Local-Verkehr originiren, dass auf der Leipzig-Dresdener Bahn die Einnahme aus dem Local-Personen-Verkehr 459,806 Thlr., aus dem Durchgangs-Personen-Verkehr dagegen nur 347,799 Thlr. betragen hat. Im Local-Verkehr wurden für 479,519 Thlr., im Durchgangs-Verkehr für 1,343,532 Thlr. Güter befördert. Auf der Berlin-Anhalter Bahn hatte die Station Halle einen eigenen Verkehr von 1,818,989 Ctr. Güter, während transitu nur 814,277 Ctr. expedirt wurden.

Einen ganz neuen und sehr wesentlichen Verkehrs-Factor werden die verschiedenen Kohlen-Transporte bilden, welche dann auf abgekürzten Wegen den zahlreichen Industrie-Etablissements zugeführt werden können; so namentlich die Westphälische Kohle durch die Bergisch-Märkische Bahn im Verein mit der anschliessenden Thüringischen Bahn, die Niederländische Kohle via Görlitz-Cottbus, die Böhmisches Braunkohle über Dresden mittelst der Anhaltischen Bahn und die eigenen bei Halle-Cottbus in mächtigen Lagern sich vorfindenden Braunkohlen.

Es darf namentlich wohl auch darauf hingewiesen werden, dass die Ausgabelung Cottbus-Sorau den Weg zwischen Berlin und Breslau um 1,2 Meilen abkürzt und dieselbe in der anschliessenden Niederschlesischen Zweigbahn eine Fortsetzung findet, welche sie vor der Fatalität bewahrt, an einem Ausgangspunkte ohne Anschluss zu sein.

Trägt ein niedriges Anlagecapital unzweifelhaft zur Erhöhung der Rente bei, so nimmt in dieser Beziehung die Halle-Sorau-Gubener Bahn fast die günstigste Stelle ein; da die Bahnmile nur 361,111 Thlr. und im Falle die Reserve benutzt wird, 375,000 Thlr. kostet. Eine Einnahme von nur 37,500 Thlr. pro Jahr und Meile würde, wenn man selbst 5% für Betriebspesen und Erneuerungsabsetz, genügen, um das gesammte Anlagecapital mit 5% zu verzinsen.

Vergleicht man dagegen die Nachbarbahnen, so betragen

bei der Eisenbahn	die Anlage-Kosten	die Jahres-Einnahme	die Dividende pro 1867
Magdeburg-Leipzig	475,158	108,246	18 pCt.
Leipzig-Dresden	560,984	137,000	25
Berlin-Anhalter	345,850	70,470	13 1/2
Thüringischen	560,968	80,478	8 1/2

und es erhellen hieraus ganz unzweifelhaft die glänzenden Hoffnungen, zu denen die Actionaire dieses Unternehmens vorzugsweise berechtigt sind, da sich in Deutschland Eisenbahnstrecken von solcher Bedeutung zu bauen keine weitere Gelegenheit bietet.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass dieser Schienenweg keinem Bauunternehmer in General-Entreprise übergeben worden ist, und dass daher alle, die Solidität der Ausführung nicht beeinträchtigende Ersparnisse, der Gesellschaftskasse unverkürzt erhalten bleiben.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnelligste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändig, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (E. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg. **C. Barow's Buchhandlung** in Querfurt. **Louis Elste** in Schleuditz. **G. Prange's Buchhandlung** in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen ausserdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **D. Reimann**; Berlin: **A. Netemeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; **H. Woffe**, Friedrichsstraße 60; in Breslau: **Senke, Bial und Freund**; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hamburg: **Saafenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79; in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Cari Schüller**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachs & Comp.**, Rogersstraße 8, 1.; **Saafenstein & Vogler**, Markt, Thomag. 1.

Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlaß der Wittwe Pasch geb. Kreisler gehörigen Grundstücke:
 I. das Hausgrundstück 3örbig Nr. 211 mit der neuen Fuhrnabel Nr. 27, jedoch ausschließlich des Planstücks Nr. 876 b.,
 II. die Planstücke Nr. 852 a. b. c. der 3örbiger Karte von 18 Morgen 82 □ Ruthen,
 III. die Planstücke Nr. 876 a. b. c. der 3örbiger Karte von 12 Morgen 88 □ Ruthen,
 IV. das Planstück Nr. 815 der 3örbiger Karte von 2 Morgen 4 □ Ruthen,
 V. die Fuhrnabel Nr. 38,
 VI. das Planstück Nr. 17 der Defendorfer Karte von 16 Morgen 78 □ Ruthen,
 sollen einzeln im Wege der freiwilligen Subhastation

am 11. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

verkauft werden. Die Lage und Bedingungen sind schon vorher bei uns einzusehen. 3örbig, den 25. Mai 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auction.

Nächsten Sonnabend den 20. d. Mts Vormittags 9 Uhr versteigere ich, wegen Aufgabe der Wirthschaft, auf dem Herzsch. Gute Nr. 24 zu Naundorf a/D. 1 Kutsch u. 1 Ackervagen, 1 Kupf. Kessel, Mobiliar u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.
Ansin, Auctionator.

Obstverpachtung.

Der diesjährige, sehr reiche Anhang an Birnen, Äpfeln und Pflaumen im Garten des Gutsbesizers Herrn N. André hier (circa 5 Morg. Fläche haltend), soll

Sonnabend den 20. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr im Gasthose „zur Erholung“ öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort zu erlegen; die übrigen Bedingungen im Termine. Landsberg, den 16. Juni 1868.

Lohgerberei-Verkauf.

Veränderungshalber ist in einer größeren Stadt Thüringens eine Lohgerberei, bestehend in zweistöckigem Bohnhaus, Gerbereigebäude mit großen Trockenböden, Hof und Garten, circa 2 Acker Grundfläche, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wegen sehr günstiger Lage und dem unmittelbar an diesem Bestimmung befindlichen Fluß, dürfte sich eben so gut ein anderes Etablissement oder größere Fabrik einrichten lassen.
 Kaufs-Offerten sind unter Chiffre S. F. poste restante Gotha abzugeben.

Gerberei-Verkauf.

Eine Lohgerberei im Reg.-Bez. Merseburg, sehr vorthellhaft gelegen, insbesondere von zwei Seiten mit Wasserzufluß und größeren Nebenräumen versehen, die sich auch zu einer anderen Fabrikanlage eignet, wünscht ein bejahrter Besitzer ebemöglichst mit vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verpachten od. zu verkaufen. Geehrte Reflect. wollen ihre Offerten unter der Chiffre L. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Bekanntmachung.

Die Restauration zur „**Funkenburg**“ in **Weißenfels** beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen; zur Annahme von Geboten setze ich Termin den 24. Juni um 11 Uhr Vormittags in dem zu verkaufenden Grundstücke an, und ersuche zahlungsfähige Kauflustige, sich dazu einzufinden.
Emilie Maack.

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Vorwerk v. 500 Mrg., mit ganz neuen Gebäuden, soll mit lebendem und todtem Inventar für 18,000 \mathcal{R} . verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen, diene meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich meine Schirm-, Pfeifen- und Stockfabrik keineswegs verändert habe, sondern dieselbe sich nach wie vor in meinem alten, seit 28 Jahren von mir inne gehalten Lokale, Leipzigerstraße Nr. 2 in der alten Post, befindet. Zudem ich dies meinen geehrten Abnehmern zur geneigten Kenntniß bringe, zeichne ich mit meines Namens Unterschrift
Friedrich Ernst Spiess.

Wir sind mit dem Verkauf der Halle-Sorauer Eisenbahn-Stamm-Actien beauftragt. Der Cours ist bis auf Weiteres auf 75 1/2 % festgesetzt und eine terminweise Abnahme der gezeichneten Beträge bis zum 1. Januar 1869 gestattet.

Die Coupons werden s. Zt. bei uns im Auftrage der Direction spesenfrei eingelöst werden.

Hallescher Bank-Verein
 von **Kullisch, Kaempff & Co.,**
 Brüderstraße 6.

„Germania“

General-Agentur für **Sachsen** (Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig, Altenburg und Anhalt in **Dresden, W. Delbrück.**



General-Agentur für **Sachsen** (Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig, Altenburg und Anhalt in **Dresden, W. Delbrück.**

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital	\mathcal{R} 3,000,000.
Reserven Ende 1867	„ 2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 2,047,180.
Versichertes Capital Ende 1867	„ 44,685,300.
Jahres-Einnahme	„ 1,439,002.
Im Monat Mai cr. sind eingegangen: 2633 Anträge auf	„ 1,168,230.

Mässige Prämiensätze. Schöne Ausfertigung der Policen. Darlehne auf Policen. Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das **Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5, Georg Hellmer.**

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine grössere, im besten Schwunge befindliche **Lager- und Einfach-Bierbrauerei Thüringens** (in einer Stadt mit **Eisenbahn-Station**), mit vorzüglich **grossen, schönen Felsenkellern, Restauration, Garten** etc., beabsichtigt der Besitzer Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude und Inventar im besten Zustande.
 Franco-Adressen von Reflectanten sub A. R. # 17. poste rest. Halle a/S.

Ein Hausgrundstück, welches in der Nähe von **Altleben a/S.** auf einem Dorfe, worin ein Stellmacher oder Zimmermann gewünscht wird, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei **Herrmann Grahl** in **Altleben a/S.**

In einem Städtchen bei Halle, an einer Eisenbahn gelegen, ist zum 1. Octbr. d. J. ein helles freundliches Logis, bestehend aus 2 Wohnstuben, 2 Schlafstuben, 2 Küchen, Kammern etc. zu vermieten. Preis ganz 80 \mathcal{R} . getrennt 42 u. 48 \mathcal{R} . Ruhige Familien und einzelne ältere Herren oder Damen werden vorgezogen. Näheres bei **Herrn Fr. Müller**, Rannische Straße 18 Part., hier zu erfragen.

Ein Commis, Detailist, mit Comtoirarbeiten betraut, findet zum 1. oder 15. Juli cr. in einem Material- und Droguen-Geschäft Thüringens Stellung. Offerten abzugeben sub A. S. # 3 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein Bäcker, der vor dem Ofen arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei dem Bäckerei-Meister **Goetze** in **Naumburg a/S.**, große Wenzelsstr. 383.

1000 \mathcal{R} . sichere Hypothek zu 5% werden zu cediren gesucht durch **G. Martinus.**

Meinen in hiesiger Stadt am Markt gelegenen neu restaurirten Gasthof „zum halben Mond“ will ich ab 1. Juli a. c. verpachten. Zu diesem Zwecke habe ich im Lokale selbst am 25. dieses Monats Termin anberaumt und wollen Pachtlustige am gedachten Tage sich daselbst einfinden.
 Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.

Auch bin ich bereit, schon vor dem Termine in Unterhandlung zu treten und können Bedingungen in meiner Behausung entgegen genommen werden.

Räumlichkeiten sind hinlänglich vorhanden und könnte derselbe eventuell zum Hotel ersten Ranges umgeschaffen werden.
Weißenfels, im Juni 1868.
F. A. Vehrigs sen.

Der Ausverkauf sämtlicher nach der Inventur bedeutend im Preis herabgesetzter **Kleiderstoffe** hat heute begonnen und bietet derselbe zu einem **sehr vorteilhaften Einkauf** die günstigste Gelegenheit. **Eduard Liebau.**

Kiefern-Bretter und Bohlen
habe ich in einer vorzüglich schönen Stamm-Waare und guter Jopp-Waare in größter Auswahl am Lager. **Gustav Messmer.**

Kiefern-Kanthölzer, Böhmisches Rundhölzer in Fichten und Tannen, Tannen- und Fichten-Bretter und Bohlen
empfiehlt billigt **Gustav Messmer, Halle, alter Markt.**

Nach beendeter Inventur habe ich einen größeren Theil meiner Saison-Artikel zum Ausverkauf gestellt und befinden sich darunter: **Lustres, Mohairs, Bareses, Mozambiques, franz. Jacquonets** und verschiedene andere Fantasie-Stoffe, sowie eine bedeutende Partie **faç. schwarze und couleure Seidenstoffe**, welche ich ihrer Preiswürdigkeit wegen besonders empfehle. **S. Pintus.**

Die Kauf-Halle Leipzigerstraße Nr. 98, 1ste Etage,
empfiehlt nachstehende Waaren zu wirklich fabelhaft billigen Preisen. 500 feine Rohrhandkörbe in allen Größen, das Stück von 5 Sgr. an. Eine große Auswahl Glas- und Porzellanwaaren spottbillig. Taffet- und Sammetbänder in allen Farben. Alle Sorten seidene und wollene Frangen, Perlespitzen, Knöpfe in großer Auswahl, echt geklöppelte weisse Zwirne und schwarzseidene Spitzen, sowie eine große Partie Spitzen-Kragen zu den bekannt billigen Preisen, weiße und bunte baumwollene Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe ebenfalls spottbillig.
Nur in der Kaufhalle Leipzigerstr. 98, 1ste Etage. **Hermann Marcus.**

Die Fabrik von eisernen Garten- u. Salonmöbeln von F. W. Schröder, Brüderstr. 4,
empfiehlt ihre anerkannt reichste Auswahl, durch die besten Neuheiten vermehrt, in solidester Ausführung zu niedrigen Preisen.
Gartentische von 3 \mathcal{R} . **Bänke** von 4 \mathcal{R} . **Sessel** v. 1 \mathcal{R} . an u. c.
Schmiedeeiserne Bettstellen, zusammenlegbar von $3\frac{1}{2}$, mit Spiralfeder- und Armlehnhölzern von 5 \mathcal{R} . an, **Kranken-, Bett-, Schaukel- und Armlehnhölzer**, **Lavoirgestelle**, **Waschtoiletten** in Säulenfaçon, **Waterclosets**, **Flaschenschränke**, **Matrassen** in See- und Alpengras von $2\frac{1}{2}$, \mathcal{R} . an, **Steypedecken** u. c.
Preislisten franco und gratis.

Die neu eingerichtete zweite Etage ist zum 1. October zu beziehen **Gr. Ulrichstr. 5.**

Spielfarten, à St. $5\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . in Dub. billiger, bei **C. Müller** unterm Rathhaus.

Gartengebrannte Mauersteine und Dachziegel sind wieder vorräthig in der Rittergutsziegelei Böfchen bei Merseburg.

Frischer Kalk
Sonabend den 20. Juni in der Ziegelei „Stadt Gölln“ vor dem Klausthor und in der Ziegelei am Hamletthor. **C. J. Stengel.**

 Auf dem Amte Gerbstedt bedt der Schimmelhengst (Rothe) gegen ein Deckgeld von 3 \mathcal{R} . und 10 \mathcal{S} . im Stall.

Weintraube.
Donnerstag den 18. Juni Nachmittags 4 Uhr **Militair-Concert**
vom Musikchor des Füsilier-Regiments Nr. 86.

Zum **Ringreiten** nächsten Sonntag laden freundlichst ein **die Jugend zu Niederwünsch.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern ist uns eine Tochter geboren worden. Halle, den 17. Juni 1868.
Berggeschworne Reitsch und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Nichte **Anna Ohme** mit dem Oeconomen Herrn **Eduard Merkwitz** in Cletzen zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an. **Niederrossig, den 14. Juni 1868.**
G. Ohme.

Den Kriegern, sowie seinen treuen Freunden von Dötau, welche unsern lieben Sohn und Bruder, den Ziegelmeister **Fr. Ohme**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank.
Ammendorf, den 17. Juni 1868.
Die hinterbliebenen Eltern u. Bruder.

Heu
wird gekauft große Brauhausgasse Nr. 30.

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen in meiner Kupferschmiede sofort placirt werden. **C. Kallmeyer** in Gonnern.

Ein gebildetes, in allen weibl. Arbeiten erfahrenes Mädchen, Lehrerin der engl. u. franzöf. Sprache, sowie Musik, sucht in einer heftigen guten Familie eine Stelle zum Unterrichten der Kinder und zur Hülfe der Hausfrau in Küche u. Bestie. Beste Adresse stehen zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. Aufwärterin gesucht gr. Ulrichstr. 50, 3 Tr.

Ein mit guten Attesten versehener Copist wird gesucht Gr. Märkerstr. 23, 2 Tr. Anmeldung Nachm. zwischen 2 u. 3 Uhr.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Deconomie-Berwalter sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Offerten erbittet franco poste rest. **Langenberg** bei Gera unter Chiffre **F. H. # 35.**

Großes Möbelfuhrwerk, à Meile 2 \mathcal{R} . bei **Vismann** in Halle, Landwehrstr. 10.

Eine große Werkstatt mit geräumiger Wohnung ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen bei **Goldschmidt**, große Brauhausgasse Nr. 29.

 Ein starkes Arbeitspferd, für den Ackerbau sich eignend, steht preiswerth zu verkaufen in Halle, gr. Märkerstraße 26.

Ein Badeschrank ist billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 5, 2 Treppen.

 Ein echter junger Boxer und eine 3 Jahr alte Hündin zu verkaufen Leipzigerstr. 13.

Auf dem Amthofe zu Wolferstedt bei Alstedt stehen 2 Rutsch- und 1 Ackerpferde zum sofortigen Verkauf.

100 Ctr. gutes Wiesenheu kauft Diemitz. L. Herold.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Mittwoch den 17. Juni. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Ein bei der Sausuchung in Bad Landeck faffertes eigenhändiges Programm des Grafen Platen-Hallern und des bekannten Agenten des Cz. Königs Georg von Hannover) bezeichnet Preußen als den gemeinsamen Feind aller Länder und verlangt einen Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich, um Preußens Macht zu brechen und dasselbe über die Elbe zurückzuwerfen. Noch sei dies möglich, weil in Hannover energischer Widerstand bestehe.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Nach einer Mittheilung des „Staats-Anzeigers“ traf der König am 15. Juni Nachmittags auf dem festlich geschmückten Bahnhofe in Dittersbach ein. Nach der Begrüßung durch die Behörden und die zahlreich versammelten Bewohner Waldenburgs und Dittersbachs, fuhr Se. Maj. durch Altwasser und von da nach Libidau. Dort angelangt und von den anwesenden Vertretern der Stadt Freiburg, Polizei-Verwaltern und Gerichtsschulzen des Kreises Waldenburg, welche lebhafte Spalier bildeten, so wie von dem anwesenden Publikum mit Lebhochs und Hurrarufen begrüßt, bestieg der König die Equipage des Fürsten von Pleß und fuhr nach dem Fürstenthümer Schloß. Von der zahlreich versammelten Bevölkerung wurde der König überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Das Diner fand um 5 1/2 Uhr statt. Nach Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination des Schloßhofes und Parks, sowie eine bengalische Beleuchtung der alten Fürstenthümer Burg und des Grundes. Am andern Tage nahm Se. Majestät auf Schloß Fürstenstein die Parade des 6. Jäger-Bataillons aus Freiburg ab, besichtigte demnach die alte Burg und trat gegen 1 Uhr mittels Extrazuges die Rückreise nach Berlin an, wofürst die Ankunft gestern Abends 8 Uhr erfolgte.

Die von Hrn. Sturz angeregte und in diesen Blättern mehrfach erwähnte Idee, der Aulernjucht an den geeigneten Stellen der norddeutschen Küste vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden, ist nicht auf unfruchtbareren Boden gefallen. Unsere Reichstags-Mitglieder, wie Graf Stolberg-Berningerode, Fehr. v. Vincke, Abendorff und Hr. v. Bunsen haben sich der Sache, die für die Küstenbevölkerung nicht allein, sondern auch für die Volksernährung (wie in Nord-Amerika) von großem Werthe werden kann, warm angenommen. Es sind schon Beiträge gezeichnet, um unter Zuziehung französischer Aulernzüchter eine kleine Expedition zur Untersuchung der für diese Cultur geeigneten Stellen an der Nordküste in der nächsten Zeit unternehmen zu können und wird am Donnerstag eine Versammlung von Reichstags-Mitgliedern stattfinden, die sich für die Ausführung des Unternehmens interessieren.

Die Friedensverhandlungen von Nicosburg. (Schluß aus Nr. 139.) Zur Erleichterung der Verhandlungen begab sich Benedetti nach Wien. Inzwischen war auch der italienische Gesandte Graf Baral im Hauptquartier angekommen, welches am 18. nach Nicosburg verlegt wurde. Am 19. traf Benedetti von Wien in Nicosburg ein. Er war in den Stand gesetzt, mündlich mitzutheilen, Oesterreich nehme die von Frankreich vorgeschlagene Basis an; was eine amtliche Mittheilung des französischen Botschafters in Wien, des Herzogs v. Gramont, vom 20. Juli bestätigte. Darauf erfolgte von preussischer Seite die Erklärung, man sei bereit, sich fünf Tage lang der Feindseligkeiten zu enthalten. Am 21. kamen die österreichischen Bevollmächtigten, Graf Karolyi, Feldzeugmeister Graf Degefeld und Baron Benemer im Hauptquartier an. Die Unterhandlungen begannen am 22. zwischen dem Grafen Bismarck, Karolyi und Benemer, während General v. Moltke mit dem Grafen Degefeld die Militärcorvention über den Waffenstillstand entwarf. Von preussischer Seite war die Zuziehung Italiens zu diesen Verhandlungen beabsichtigt, und der italienische Gesandte, Graf Baral, wurde angefordert, an denselben Theil zu nehmen, er erklärte aber, dazu nicht mit Instruction und Vollmacht versehen zu sein. Die Zustimmung Italiens zu dem eventuellen Ergebnis der Verhandlungen war übrigens im Voraus gegeben, da Italien sich verpflichtet hatte, seine Zustimmung zum Friedensschluß nicht zu verweigern, wenn der Erwerb Venetiens ihm gesichert war.

Die Verhandlungen dauerten vom 23. bis 26. Der Kaiser Napoleon beabsichtigte nicht die förmliche Geltung einer Declaration einzunehmen, und sein Botschafter nahm daher an den Verhandlungen nicht Theil. Die von Paris aus beiden Theilen empfohlene Friedensbasis mußte dabei zu Grunde gelegt werden. Sie gab die großen Grundzüge: die selbständige, nationale Entwicklung Deutschlands ohne Beteiligung Oesterreichs, das Anerkenntnis des engeren Bundes in Norddeutschland, die Verzichtung der süddeutschen Staaten auf einen selbständigen Bund zusammenzutreten und die Erhaltung nationaler Bünde für das germanische Deutschland. Auch die Erhaltung der Integrität Oesterreichs, in Ausschluß von Venetien, war damit im Princip ausgesprochen. Nichts desto weniger beharrten die österreichischen Bevollmächtigten auf einem zweiten Punkte: die Erhaltung der territorialen Integrität Sachsens. In beiden Richtungen konnte Preußen den österreichischen Wünschen entgegenkommen, sobald es im Norden und Westen, wo seine Sicherheit durch die territorialen Verhältnisse am stärksten in Frage gestellt war, gehende Unwissenheit und Rohheit der Kanobevölkerung in denjenigen Gegenden, welche kürzlich der Schauplatz so schwerer, zunächst an einzelnen Kirchen und Geistlichen verübte Excesse gewesen sind. So schreibt die „Gueime“, ein ultramontan-legitimistisches Organ von Bordeaux, um einen Begriff von dem boshaften Aberglauben der Bevölkerung jener furcweiligen Departements zu geben: „Voriges Jahr verheerte ein furchtbares Hagelwetter die Felder und Weinberge der Umgegend von Blaye. Die Bauern des Dorfes Donnezal schrieben einfach ihrem Pfarrer die Schuld dieses Unheils zu. In der Gemeinde erzählte man sich, daß der Herr Abbe Serafon während des Semesters auf den Wolken herumgewandelt sei und fortwährend einen großen Topf voll Wasser geschüttelt habe. Streckte er die Hand nach der rechten oder linken Seite aus, so fing es an rechts oder links zu hageln. Und diese Dinge erzählte ein Steuerbeamter, der als einer der aufgeklärtesten Köpfe des Dorfes galt!“ Das „Sivick“ bemerkt zu dieser wunderbaren Erzählung: „Es genügt nicht, daß die Clericalen

forjornig, und möglich war der Einzug in Wien ohne allzu große Opfer. Die militärischen Bedingungen also waren für den Ausenblick günstig, und von diesem Standpunkte aus die Wünsche natürlich, den Sieg bis an die äußerste Grenze zu verfolgen und der bewährten Kraft des preussischen Heeres volle Entfaltung zu gestatten. Ein Ziel, welches der erste Napoleon sich nie verlag hat, die Hauptstadt des Gegners lag in verlockender Nähe; ihre Thürme waren den Blicken der Vorkämpfer sichtbar. Andererseits aber blieb wohl zu erwägen, daß Oesterreich, selbst nach dem Verluste von Wien, nicht gedankt war, Frieden zu schließen. Sein Heer konnte auf Ungarn ausweichen und die Complicationen europäischer Politik abwarten. Kam auf der vom Kaiser Napoleon vorgeschlagenen und dem Wesen nach öffentlich bekannten Basis ein Friede nicht zu Stande, so verlorste dies die Interessen nicht weiter, wie die Würde Frankreichs.

Ein großes Ziel war erreicht; sollte man, um ein größeres zu gewinnen, neue Opfer und äußerste Anstrengungen dem preussischen Volke auferlegen, das Erreichte nochmals in Frage stellen? Eine weise Politik bemißt ihre Ziele nicht nach dem Begehrenswerten, sondern nach dem Nothwendigen. Deutschlands nationale Entwicklung unter Preußens Führung war durch den dargebotenen Frieden gesichert, weitreichende Projekte der Eroberung, wie man sie Preußen zuzuschreiben gern geneigt ist, lagen nicht in dem Willen der Regierung. Monarch und Volk dürften sich hüten, daß sie der Pflicht Genuß gethan, welche ein hoher Beruf dem Staate wie dem Einzelnen auferlegt, sie müssen anerkennen, daß ein weiteres zwingendes Bedürfnis für die Sicherheit und die Entfaltung des nationalen Lebens Preußens und Deutschlands nicht vorlag. Was Preußen jetzt zu gewinnen im Begriff stand an territorialen und an Machtzuwachs, das durfte es hoffen, bald und vollständig zu einem gemeinsamen Organismus mit dem bisherigen Bestande des Staates erwachsen zu sehen. Die von Oesterreich dargebotenen Bedingungen schloffen ferner die Möglichkeit künftiger Wiederberstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu dem früheren Bundesgenossen nicht aus. Weder der Ehr noch der Macht Oesterreichs war eine Wunde geschlagen, welche eine unheilbare Feindschaft zwischen beiden Staaten notwendig im Gefolge hatte. Wenn man mehr forderte, wenn eine glückliche Fortsetzung des Krieges mehr zu erzieligen erlaubte, so mußte ein Stachel zurückbleiben, den seine Zeit entfernt hätte. Den Bruch zwischen Preußen und Oesterreich zu vermeiden, konnte nicht im Interesse Deutschlands und Preußens liegen.

Die Entscheidung des Königs fiel für den Frieden aus. Die Präliminarien wurden am 26. Juli unterzeichnet und die Ratificationen am 28. ausgetauscht. Der Entschluß des Königs wurde freudig begrüßt von einer Armee und einem Volke, welches mitten im Laufe eines glücklichen und ruhmreichen Krieges nicht verlernt hatte, die Segnungen des Friedens zu schätzen.

Prinz Napoleon hat von Wien aus einen kurzen Abfcher nach Prag gemacht, um den (1848 abgeantken) Kaiser Ferdinand zu besuchen. Die wiener Zeitungen, die dem Prinzen aus Eritt und Schritt folgen, leisten in ihren Berichten hierüber Unglaubliches. Das Merkwürdigste bietet ein wiener Korrespondent der „R. Z.“, welcher mittheilt, daß der Prinz in der Kaisergruft bei den Kapuzinern am Sarge des Kaisers Maximilian von Mexiko längere Zeit verweilt, während er den unscheinbaren Sarg des Herzogs von Reichstadt mit einer Art wehmüthiger Neugier betrachtete.

Ob Prinz Napoleon unter den dormaligen Verhältnissen einen Aufenthalt in Belgrad nehmen werde, scheint noch nicht entschieden, denn die aus Wien über seine Reiseprojekte eingelassenen Nachrichten enthalten in dieser Hinsicht bisher nichts Bestimmtes. Am so ausführlicher sprechen sich dieselben über die Fluth von Bittschriften und Gesuchen aus, mit denen der Prinz während seines Aufenthalts in Wien überhäuft worden ist. Ein Sekretär des Prinzen soll vollaus zu thun gehabt haben, um diese Zuschriften zu sichten und, je nach Befund, zu erledigen oder in den Papierkorb Werthen zu lassen.

Kiel, d. 15. Juni. Die „Gertha“ ist bereits wieder flott, nachdem seit gestern ununterbrochen, auch während der Nacht, das eingelassene Wasser ausgepumpt ist. Das Deck ist wieder klar gemacht und man sieht äußerlich dem Schiffe nicht an, daß vor noch nicht 48 Stunden der verheerende Brand in seinem Innern gewüthet hat. Der dicke und undurchdringliche Rauch, welcher bei dem Brande aus dem Innern stieg, ist durch die die Maschinenteile umfließende Zwißbedeckung (welche bei der Außerdienststellung zum Schutze gegen die Luft umgelegt wird) und die Vergasmassen, die zum Puzen der Maschine benutzt werden, entstanden. Veranlaßt ist das Feuer vielleicht durch bei Seite geworfene Zwißflappen und Wergklumpen, die beim Puzen gebraucht und mit Del getränkt leicht zur Selbstentzündung geneigt sind. Erste Nahrung hat dann das Feuer an einem Behälter mit Del und einem anderen mit Talg gefunden, die zum Puzen der Maschine verwendet werden. Wäre das Schiff nicht außer Dienst gewesen, so hätte man mit den vorzüglichen, für alle Fälle bestimmten Hülfsmitteln den Brand im Entstehen geloscht, wie dies schon einmal auf der letzten Reise der „Gertha“ geschehen ist. Die Zerstörung im Schiffe hat sich auf die Maschine und die diese umgebenden Räume im Zwißdeck beschränkt. Die „Gertha“ war desinit, mit der in Danzig restaurirten „Arcona“ nach Japan zu gehen.

Frankreich.

Sowohl die liberalen als die clericalen Blätter sind einzig über die ungemene Unwissenheit und Rohheit der Kanobevölkerung in denjenigen Gegenden, welche kürzlich der Schauplatz so schwerer, zunächst an einzelnen Kirchen und Geistlichen verübte Excesse gewesen sind. So schreibt die „Gueime“, ein ultramontan-legitimistisches Organ von Bordeaux, um einen Begriff von dem boshaften Aberglauben der Bevölkerung jener furcweiligen Departements zu geben: „Voriges Jahr verheerte ein furchtbares Hagelwetter die Felder und Weinberge der Umgegend von Blaye. Die Bauern des Dorfes Donnezal schrieben einfach ihrem Pfarrer die Schuld dieses Unheils zu. In der Gemeinde erzählte man sich, daß der Herr Abbe Serafon während des Semesters auf den Wolken herumgewandelt sei und fortwährend einen großen Topf voll Wasser geschüttelt habe. Streckte er die Hand nach der rechten oder linken Seite aus, so fing es an rechts oder links zu hageln. Und diese Dinge erzählte ein Steuerbeamter, der als einer der aufgeklärtesten Köpfe des Dorfes galt!“ Das „Sivick“ bemerkt zu dieser wunderbaren Erzählung: „Es genügt nicht, daß die Clericalen

selber den kläglichen geistigen Zustand unserer Landbevölkerung feststellen. Sie müßten in einer Zeit, in der man so wüthendbrannte Angriffe gegen die, von dem Dogma emanzipirte Wissenschaft unternimmt, in sich selber gehen und die wirkliche Ursache eines so betrübenden Schaupielers eingestehen. Wer erzieht unsere Landeute? — der Prieester. Welches Buch lesen sie, wenn sie überhaupt lesen können? — den Katechismus. Wer lehrt sie an Wunder, an den Teufel, an Beseßene glauben? — die katholische Tradition. Der katholische Clerus, der sich heut über die Dummheit und den Aberglauben des wackern Landvolks beschwert, soll nur getroßt sein Mea culpa sagen, denn er ist seit Jahrhunderten dessen Führer und einziger Lehrer."

Verhandlungen der Stadtverordneten.

- Am 15. Juni c. wurde unter Vorsitz des Justizrath Gloeckner verhandelt:
- 1) Ueber die Jahresrechnung der städtischen Sparkasse von 1866, welche in Einnahme 525,700 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., in Ausgabe 516,582 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., einen Einmaleins-Uberschuß von 9183 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. und eine Verrechnung des Vermögens-Uberschußs von 1633 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. ergibt, wird nach gethener Superrevision die Erhaltung der Decharge bewilligt.
 - 2) Dem bestätigten Statut für das städtische Gymnasium ertheilt die Versammlung wegen einer in demselben nachträglich seitens des Magistrats vorgenommenen Aenderung die beantragte wiederholte Genehmigung.
 - 3) Die Jahresrechnung der Armenkasse pro 1865, welche in Einnahme und Ausgabe balancirend mit 30,528 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. abschließt und eine Vermehrung des Vermögens gegen das Vorjahr von 1804 Thlr. 1 Sgr. ergibt, hat bei der Superrevision zu wesentlichen Erinnerungen keine Veranlassung gegeben; es wird daher in Erhaltung der Decharge über dieselbe bewilligt.
 - 4) Die früher beschlossene Ausführung der Wasserleitungs-Anlagen im Hospital, Sieden- und Arbeitshaus im Wege der Submission hat sich als unthunlich ergeben; es wird daher auf Antrag des Magistrats die Ausführung durch die Wasserwerks-Vermaltung unter Berechnung der Selbstkosten genehmigt.
 - 5) Zur Herstellung der durch Abnutzung unbrauchbar gewordenen beiden Schlagwerke auf den Hausmanns- und blauen Thürmen werden die veranschlagten Kosten mit je 35 Thlr. bewilligt.

Singakademie.

Donnerstag den 18. Juni Vormittags pünktlich 11 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. **Haupt-Probe.**

Hollischer Tages-Kalender.

- Donnerstag den 18. Juni:
- Schmurgericht: Vm. 8 1) Der vormalige Gerichtsbote Fäßler aus Lößlein; Urkundenfälschung und Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder. 6 Zeugen. Vertheidiger: J. A. Frisch. — 2) Der Maurer Schuchardt aus Bretleben und der Einwohner Stöhr aus Neinsdorf; Urkundenfälschung. 3 Zeugen. Vertheidiger: J. A. Frisch und J. A. Seeligmüller.
 - Universitäts-Bibliothek: Vm. 11 — 1.
 - Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2 — 3 i. Gebäude der Univ.-Biblioth. part.
 - Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
 - Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8 — 1, Nm. 3 — 4.
 - Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9 — 1 gr. Schlämm 10 a.
 - Sparr-Vorhubs-Verein: Kassenstunden Vm. 10 — 12 u. Nm. 2 — 5 Rathhausgasse 18.
 - Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 9 — 12 gr. Reichstraße 4.
 - Vorabend-Verein: Vm. 8 im Stadtschloßparkaden (mit Cours-Not.).
 - Verein für Mineral-Industrie: Vm. 9 Versammlung i. Hotel, Stadt-Hamburg.
 - Polotechnischer Verein: Ab. 7 — 9 1/2 Bibliothek u. Leszimmer in der „Zukunft“.
 - Handwerker-Bildungs-Verein: Ab. 7 1/2 — 10 große Märkerstraße 21.
 - Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 im „Preussischen Hofe“.
 - Zenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Ros.“.
 - 2 Hagelstüb: Ab. 7 in Schärer's Restauration.
 - Singakademie: Vm. 11 Hauptprobe im Saale des Volksschulgebäudes.
 - Männererziehungsverein: Ab. 8 — 10 Uebungsrunde im Paradeis.
 - Concerte.
 - Militär-Musikcorps (Ludwig): Nm. 4 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Müllers Celeste.
 - Militär-Musik (Schüler): Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.
 - Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wasserbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
- Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
 - Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 - Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. i. Eitzen, 11 U. 20 M. Nichts. (P).
 - Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
 - Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
- Personenposten.** Abgang von Halle nach: Göttern 9 U. Vm. — Egeljun 3 1/2 U. Nm. — Querfurt (Röfleben) 3 U. Nm., 1 U. Nichts. — Salzünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Nm.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde vom 16. bis 17. Juni.
- Kronprinz.** Hr. Gen. v. Kummeren a. Braunschweig. Hr. Asses. v. Ferming a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. v. Perenz m. Fam. a. Westpreußen. Die Hrn. Stud. v. Miesner u. Frenkel a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Delbals a. Aachen, Sturm a. Erfurt, Pohlenz a. Leipzig.
 - Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Falke m. Fam. a. Hohenstein im Erzgebirge. Hr. Rent. Gese a. Mailand. Die Hrn. Kauf. Trautmann a. Dresden, Rosenbergs, Schneider u. Simon a. Berlin, Nuffke a. Mainz, Günther a. Eisleben, Wernerke a. Leipzig.
 - Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. Pfeiffer a. Weimar. Hr. Vater Neuf a. Eisenf. Hr. Landwirth Kunze a. Döbeln. Hr. Buchführ. Celsert a. Greiz. Hr. Amtm. Pfaff a. Plauen. Hr. Imp. Meyer a. Erfeld. Hr. Rent. Kessler a. Magdeburg. Hr. Partik. Dost a. Petersburg. Hr. Diakon. Otto a. Langensalza. Die Hrn. Kauf. Niem a. Creuzburg, Wächel m. Fam. a. Orsbizig, Heft a. Bleicherode, Franz a. Schlegel, Schütte a. Magdeburg, Celsler a. Leipzig.

- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Rosenbergs u. Wolff a. Berlin, Keiser a. Solingen, Schreder a. Magdeburg, Kauff a. Stettin. Hr. Imp. Laubmann a. München. Hr. Amtm. Horn a. Dargau. Hr. Stud. med. Geisler a. Lauban. Hr. Fabrik. Fügner a. Hannover. Hr. Rent. Weichardt a. Mainz. Hr. Buchhldr. Lachmann a. Hamburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Großh. baltisch. Geh. Finanzrath u. Zollverordnungsbeam. Weindel a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Hoddien m. Fam. a. Adamsthal. Hr. Gutsbes. Lessing m. Gem. a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Schneemann a. Offenbach, Schwarz u. Stern a. Berlin, Cadeff a. Epinann, Streubel a. Alster, Burckhardt a. Elberfeld, Dyereramt a. Bielefeld, Kramer a. Erfurt, Eggeling a. Braunschweig, Auerbach a. Magdeburg, Finger a. Glauchau, Imhof a. Kassel, Hamburg a. Leipzig.
- Mente's Hôtel.** Hr. Hotel. Wocke a. Magdeburg. Hr. Rechtsam. Schmeißer a. Cammin. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Leipzig, Seltz m. Fam. a. Mainz, Naundorff u. Löwenthal a. Berlin, Hennings a. Meerane, Wolfenstein u. Seckermann a. Brandenburg.
- Goldne Rose.** Hr. Defon. Coeffing u. Frau Gutsbes. Mittelhäuser a. Cumbach i. Vogell. Frau Bürgerrath. v. Baer a. Roda. Hr. Fabrik. Curich a. Dortmund. Hr. Propriet. Calauer a. Hamm. Hr. Ing. Ottenstein a. Chemnitz.
- Russischer Hof.** Hr. Dr. med. Weniger a. Eddin. Hr. Ingen. Hancke a. Dresden. Hr. Bergassess. Eps a. Salzburg. Hr. Privat. Jacques a. Genf. Hr. Landwirth Rauchbach a. Neudorfen. Die Hrn. Kauf. Lange a. Berlin, Hoffmann a. Stettin, Fröhlig a. Kassel.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens. 17. Juni 1868.

- Berliner Fonds-Börse.**
Tendenz: Rheinbahnen beliebt, Oesterreicher matt.
Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldversch. 83 1/2.
Ausländische Fonds: Oesterr. 60er Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2.
Eisenbahn-Actien: Actien. Aktina-Kiel 112 1/2. Bergisch-Märkische 180 1/2. Berlin-Anhalt 207 1/2. Berlin-Havel 70 1/2. Berlin-Potsdam 182. Berlin-Stettin 138 1/2. Breslau-Schneidnitz 113 1/2. Garmisch 130. Göttingen 214. Mecklenburger 72 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 214. Mainz-Koblenz 129 1/2. Markt-Bozen 99 1/2. Oesterreichische 184 1/2. Oesterr. Franzosen 150. Oesterr. Lombarden 102 1/2. Rechte Oderufer 70 1/2. Rheinische 118. Sächsischer 136 1/2.
Banken: 4 1/2% Hypothekens-Certificates 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107.
- Berliner Getreide-Börse.**
Tendenz: fest, ruhig. loco 54. Juni 53 1/2. Juli/August 51 1/2. September/October 50 1/2.
Mehl. Juni 10. September/October 9 1/2.
Ergasmus. Tendenz: loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 17 1/2. Kündigung — Quart.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Der von der Verwaltung dieser Anstalt ausgegebene Bericht über das Geschäft des Jahres 1867 spricht sich über alle Verhältnisse der Gesellschaft mit großer Ausführlichkeit und Offenheit aus und constatirt, daß die Geschäftsergebnisse des verfloßenen Jahres trotz den nicht günstigen allgemeinen Verhältnissen sehr befriedigend waren.

Es liefen im Jahre 1867 bei der Direction ein: 33,211 neue Anträge auf Thlr. 15,574,170. Pr. Erf. Kapital und 18,718. Abkömml. Rente. Zum Abschluß kam davon 24,709. Versicherungen auf 10,360,240. Kapital und 14,515. jährliche Rente, so daß Ende 1867 in Kraft waren: 96,285 Versicherungen von 94,714 Personen auf 44,085,300. Kapital und 21,788. jährliche Rente.
Nach der den Rechnungen der Gesellschaft zu Grunde gelegten Sterblichkeits-tafel konnte während des vorigen Jahres unter den Versicherten der Lebensversicherung-Abtheilung das Alter von 752 Personen mit 473,014. ermarket werden; es fielen im Jahre 1867 in Wirklichkeit 802 Personen, durch deren Tod 474,841 1/2 Kapital fällig wurden, so daß die Gesellschaft 1867 für Todesfälle in dieser Abtheilung ihres Geschäftes mehr zu zahlen hatte, als die Rechnung erwarren ließ. Die Zahl der in dieser Abtheilung des Geschäftes seit dem 1. hiesigen Jahres Verlebten der Gesellschaft überhaupt gesicherten Versicherten beläuft sich auf 2970 Personen, für welche 1,884,765. Versicherungskapital von der Germania an die Hinterbliebenen ausgezahlt wurden.

In die finanzielle Lage der Germania gewährt das mit dem neuesten Geschäftsbericht veröffentlichte Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz, ein vollständiges und klares Einbild. Die gesammte Prämien-Einnahme der 1867 betrug 1,398,308. 19. 3. A. und übersteigt die Prämien-Einnahme in 1866 um 217,309. 5. 10. A. An Zinsen wurden vereinnahmt 111,130. 28. 11. A. und zwar 11,169. 29. 8. A. mehr als im Jahre 1866. Auf Effekten wurden durch Steigerung der Course 7,279. 17. 9. A. gewonnen. Die Prämien-Reserve betrug Ende 1867 2,454,918. 7. 9. A. und ist gegen das Vorjahr um 35,119. 17. 6. A. gewachsen; die Kapital-Reserve stellt sich auf 30,871. 29. 6. A. Die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hypotheken erreichten Ende 1867 die Höhe von 2,012,500. 28. 11. A. und gewähren nämlich 5% Zinsen.

Die Germania besitzt ihre Geldanlagen fast ausschließlich in papularisch sicheren Hypotheken, abgesehen von dem Zinslo, das es mit der Solidität einer Lebensversicherungsgesellschaft unvertretbar sein würde, mit dem Vermögen der Gesellschafts-Geschäfte zu betreiben.

Nachdem alle Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft vollständige Deckung gefunden haben, und nachdem alle erforderlichen Abrechnungen bewirkt worden sind, gelangen aus dem im Jahre 1867 erzielten Ueberschusse 8% der auf die Aktien geleisteten Einzahlung als Dividende zur Vertheilung unter die Aktionäre, und es wird daneben der Rest des Jahresüberschusses mit 10,720. 26. 5. A. zu einem für etwaige unvorhergesehene Ausgaben künftiger Jahre dierzeit disponiblen Fonds zurückgestellt.

Die vorstehend mitgetheilten Hauptmomente aus dem Berichte und dem Abschluß der „Germania“ für 1867 beweisen, daß die Gesellschaft bereits 1867 die abnormen Verluste des durch Krieg und Cholera für alle deutschen Lebensversicherungsgesellschaften so gefährlichen Jahres 1866 vollständig wieder überwinden hat. Trotz den ungünstigen allgemeinen Verhältnissen des Jahres 1867, und obgleich sie eine, wenn auch geringfügige Ueberschreitung der normalen Sterblichkeit zu decken hatte, hat die „Germania“ im vorigen Jahre einen sehr befriedigenden Ueberschuss erzielt. Es ist dadurch der Beweis geliefert, daß der ausgedehnte Versicherungsbau, welchen die „Germania“ als die zweite größte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft besitzt, die bedeutende Jahres-einnahme von circa 1 1/2 Millionen Thaler, über welche sie verfügt, und die von ihr bereits angemessenen Reserven von circa 2 1/2 Millionen Thaler, sie in den Stand setzen, selbst ungunstige Jahre ohne Gefährdung zu ertragen, und daß die Lage des Geschäftes eine in sich bereits so befriedigende und gesunde ist, daß selbst in Jahren, welche durch günstige Sterblichkeit und andere günstige Verhältnisse nicht bevorzugt sind, nicht nur die Ansprüche der Versicherten zweifelslos sicher gestellt sind, sondern auch noch finanzielle Ueberschüsse in Aussicht stehen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 140.

Halle, Donnerstag den 18. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 17. Juni.

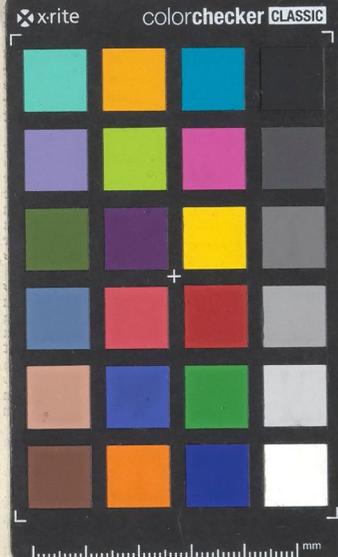
In den nächsten Tagen wird im österreichischen Abgeordnetenhaus der letzte Theil der Finanzvorlagen zur Verhandlung gelangen, welche das Deficit im Budget der Jahre 1868, 1869 und 1870 decken sollen. Innerhalb dieser drei Jahre hofft der Finanzminister mit der definitiven Steuerreform fertig zu werden. Das Facit der Feudal- und Jesuitenwirtschaft in Gesamtösterreich war in finanzieller Beziehung eine Schuldenlast von 3046 Millionen Gulden. Zur Verzinsung dieser Staatsschuld braucht Oesterreich 128 Millionen und zur Tilgung 22 Millionen, während die ganze Einnahme aus den beiden Reichshälften sich pro 1868 auf etwa 357½ Millionen beläuft. Nach den Zugeständnissen nun, die man Ungarn machen mußte, bekommt Oesterreich von den Gesamteinnahmen 260 Millionen, Ungarn 97½ Millionen; zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld dagegen trägt Ungarn nur 30 Millionen, Oesterreich (die Erbländer) aber ca. 120 Millionen bei. Selbst bei äußerster Ersparniß ergiebt sich unter diesen Verhältnissen für die westliche Reichshälfte ein jährliches Deficit von ca. 50 Millionen.

Der österreichische Finanzminister giebt nun zwar die Hoffnung nicht auf, Oesterreich aus dieser traurigen Lage zu befreien. Eine Masse von Mißbräuchen, zur Gewohnheit gewordene Unterschleife können beseitigt, eine bessere Vertheilung der Steuern und rationellere Bewirthschaftung der Monopole und des Staatseigentums durchgeführt, die „Volkserziehung“, Entwicklung des „Arbeits- und Sparsamkeitsfinnes“ und des Associationsgeistes ausgebildet und durch Hebung des Ackerbaues und der Gewerbe ein Mehrertrag in den Steuern erreicht werden. Aber all diese Sitten-Reformen reifen sehr langsam. Am Militär-Aufwande soll, selbst wenn Friede bleibt, keine erhebliche Ersparung mehr möglich sein; an eine Radicatur, wie Besteuerung aller Kirchendiener, Entlassung eines Drittels der Beamten u. dergl. nicht zu denken. Um also wenigstens vorläufig das jährliche Deficit von 50 Millionen zu decken, legte der Finanzminister dem Reichsrathe fünf Finanzvorlagen vor.

Die erste derselben betrifft die Unification der österreichischen Staatsschuld. Zu diesem Zwecke sollen nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses alle Gattungen der fundirten allgemeinen Schuld, mit Ausnahme der Lottoanleihen u. a., in eine 5% einheitliche Schuld umgewandelt werden, die mit einer 16% Steuer, welche nicht erhöht werden kann, belegt wird. Die hundert verschiedenen Titel und Kategorien der österreichischen Staatsschuld werden dadurch in eine einheitliche Rentenschuld umgewandelt. Man hat für dies Verfahren den wohlklingenden Namen „Conversion“ (Reduction des Zinsfußes) gewählt. Das Recht einer solchen kann dem Staat nicht abgeprochen werden, sobald er den Gläubigern die Wahl zwischen der Zustimmung zu derselben oder der Rückzahlung des Kapitals läßt. Dem Staatsgläubiger wird auch sonst wohl eine Conversionsprämie gewährt. Bedes ist hier nicht der Fall. Wer seine österreichischen Papiere nicht convertiren lassen will, einerlei, ob er in Oesterreich oder im Auslande wohnt, muß sich trotzdem einen erhöhten Einkommensteuersatz gefallen lassen und hat überdies die Aussicht, bei der nächsten Finanzklemme diese Steuer erhöht zu sehen. Durch die bei der Convertirung in Anwendung kommenden Modalitäten kommt überdies der obige Beschluß der Genehmigung einer 20% Couponsbesteuerung gleich. Bei der Convertirung werden z. B. für 100 fl. 5% Metalliques oder sonst mit 5% in klingender Münze (Conventions-Münze, C. = M.) verzinslicher Anleihen verabfolgt 100 fl. ö. W. in neuen 5% Titeln. (100 fl. C. = M. = 105 fl. ö. W.)

Die 5% Metalliquesobligation von 100 fl. C. = M. erhält durch die Capitalreduction also einen Werth von 100 fl. ö. W. und wirft ein Zinneserträgniß von 5 fl. statt 5 fl. 25 Kr. ö. W. ab. Der

Inhaber verliert also von vornherein die 25 Kr. Von den 5 fl. ist aber noch die 16% Steuer abzurechnen, so daß nur 4 fl. 20 Kr. bleiben. Die Rente stellt sich also nur auf 4,2% in Noten. Da die Steuer nicht bloß im Inlande, sondern auch im Auslande erhoben wird, so erhält sie den Charakter der Zinsreduction. Die Inhaber österreichischer Metalliques, denen die Zahlung der 5% Zinsen ausdrücklich in klingender Münze verbürgt wurde, erhalten nur 4,2% in Bankvaluta oder österr. Währung. Wenn aber der Staat die ursprünglichen Rückzahlungs- und Verzinsungsbedingungen zum Nachtheile der Gläubiger ohne deren Einwilligung ändert, so ist immer ein Bankerott vorhanden, in diesem Falle ein verdeckter, bei dem der Staatsgläubiger nur einen Theil seiner Forderungen verliert. Es ist nicht der erste Schritt, den Oesterreich auf dem Wege des verdeckten Staatsbankrotts vorwärts thut. Schon bisher wurde von allen Renteneinkommen eine Einkommensteuer von 7% erhoben; schon seit 20 Jahren hat die Bank die Baarzahlungen eingestellt; ihre Noten tragen immer noch Zwangscours und Zinsen wurden schon längst in entwertheten Papieren geleistet u. dergl. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es auch noch nicht der letzte Schritt sein, den Oesterreich in dieser Weise gethan hat.



in dieser Weise gethan hat. Die jährliche Ersparniß an Tilgungsraten. Die unmäßige Verschreibung der Verwaltungskosten werden man endlich fixe Ziffern, gegen haben alle europäischen Haushalte in der Finanzfrage Kapriolen geantwortet, die bei 4 pCt. tragen. Die Höhe der Lage sein wird, seinen Verhältnissen.

Die Oesterreich zur Deckung der Staatsschuld von 25 Mill. Staats- und Privat-Lotterieverwirklichen Gewinnes erhöhen die Staatsschuld von 25 Mill. fl. in Silber abgelehnten Capital- oder Tilgungsvorlage, für 1868 die Erwerb- und Zinsumsatz zu erhöhen. Nur die Steigerung der schon im Jahre 1863 worden war. Die jetzt die Erwerb- und Einkommensteuern als das Doppelte des ihnen gezahlten haben. Der Minister hat auf 8,900,000 fl., wovon 2 Mill. eingehen werden. Der Budget-Ausschuß hat schon beschlossen, dem Hause die Annahme der Vorlagen zu empfehlen.

Bei der Höhe, welche die Steuerbelastung in Oesterreich schon jetzt erreicht hat, ist kaum abzusehen, ob die Bevölkerung auch noch diese enormen Lasten auf sich nehmen kann. Die Steuer soll nur eine vorübergehende sein. Aber wer verbürgt die Gewißheit, daß nach Ablauf der drei Jahre die Regierung der Ertragssteuer wird entzogen können? Bei einer jährlichen Einnahme von 260 Mill., aber einer jährlichen Zins-Erforderniß von 132 Mill. und einem vorausschätzlichen immerwährenden Deficit von 28 Mill., für welche nach Ablauf der nächsten drei Jahre keine Deckung vorliegt, bleibt die Hoffnung, die neuen Lasten bald abschütteln zu können, eine sehr prekäre, wenn man nicht